

Der vermüllte Mensch



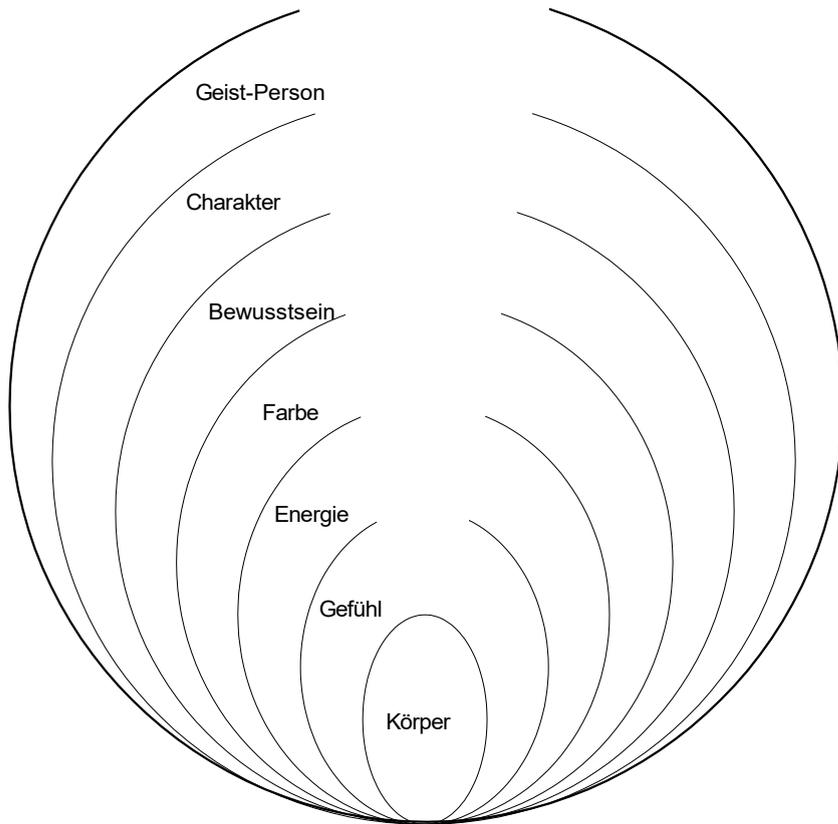
Thomas Feichtinger

Inhaltsverzeichnis

1	Die sieben Ebenen im Menschen	4
1.1	Die Ebene des Körpers	4
1.2	Die Ebene des Gefühls	6
1.3	Die Ebene der Energie	7
1.4	Die Ebene der Farben	8
1.5	Die Ebene der Gedanken	9
1.6	Die Ebene des Charakters	10
1.7	Die Ebene des Geistes	10
1.8	Interventionen	11
2	Vermüllung des Körpers	12
2.1	Abbau der Speicher – Aufbau der belastenden Deponien	12
2.2	Die täglichen Gifte	12
2.3	Das Bindegewebe	13
2.4	Dr. von Rosen:	14
2.5	Bindegewebsazidose	15
2.6	Verschiedene Arten von Korpulenz	16
2.6.1	Eiweißdickleibigkeit	16
2.6.2	Fettdickleibigkeit - Lipome	16
2.6.3	Schadstoffdickleibigkeit	16
2.7	Metabolisches Syndrom	17
2.8	Rückstau verschlackter Flüssigkeit führt zu „Verwässerung“:	17
2.8.1	Geschwolle Augen, Druck im Ohr	17
2.8.2	„Entwässerung“	17
3	Freie Radikale	18
3.1	Oxidativer Stress	18
3.2	Antioxidanzien	19
4	Entlastung des Körpers	20
4.1	Kurzer Spannungsbogen	21
4.2	Mittelfristiger Spannungsbogen	22
4.3	Langfristiger Spannungsbogen	23
4.4	Die Leber kann ihre Aufgaben nicht mehr ordentlich erfüllen	24
4.5	Entlastung der Leber	24
4.6	Vergebliche Versuche abzunehmen - Jo-Jo Effekt	25
4.6.1	Leberwickel	25
5	Entschlackungspaket	27
5.1	Hepaxen	27
1.1.1	Hepaxen zur Ausleitung schwer ausscheidbarer Stoffe:	27
1.1.2	Hepaxen als erster Schritt zum Abnehmen	27
1.1.3	Dosierung:	28
5.2	ZellBasic, damit Abnehmen gelingt - Entlastung des Körpers	29

5.2.1	Enthaltene, bewährte Mineralstoffkombinationen	29
1.3.1	Zell Basic Sticks	29
5.2.2	Dosierung und Einnahme von Zell Basic Sticks	29
5.2.3	Dauer der Anwendung.....	29
5.2.4	Eine Kombination von 14 Schüßler Salzen, damit das Abnehmen gelingt.....	29
5.2.5	Begleitende Empfehlungen.....	30
5.2.6	Die Mineralstoffe des Pulvers	30
5.2.7	Zell Basic – Reaktionen	33
5.2.8	Eigenartiger Geschmack als Folge der Einnahme von Zell Basic?	34
5.3	<i>BaseCare Bad</i>	35
5.3.1	Anwendung.....	36
5.3.2	BaseCare als Maske.....	36
5.4	<i>Stoffwechseltee Adler Pharma</i>	37
5.4.1	Zusammensetzung.....	37
5.5	<i>Evocell Körpercreme für eine schöne Figur</i>	38
5.5.1	Cellulite, ein kosmetisches Problem?	38
5.5.2	Das Problem Cellulite sollte auf mehreren Ebenen angegangen werden	38
5.5.3	Anwendung.....	38

1 Die sieben Ebenen im Menschen



Alle Ebenen sind von großer Bedeutung, vor allem auch die körperliche, welche aus geschichtlichen Gründen immer noch zu wenig geachtet und hochgehalten wird. Sie ist aber die Voraussetzung, dass wir überhaupt in dieser Welt handlungs- bzw. gestaltungsfähig sind. Deshalb besteht gerade dem Körper, der materiellen Grundlage unseres jetzigen Lebens gegenüber einer großen Verantwortung. Es ist wichtig seinen Bedürfnissen gerecht zu werden und verantwortungsvoll für ihn zu sorgen, ohne deshalb einem Körperkult zu verfallen. Dann würde der Körper isoliert gesehen, für sich und nicht eingebettet in weitere Ebenen, mit denen er sich in unentwegtem Austausch und Wechselspiel befindet.

1.1 Die Ebene des Körpers

ist gut erforscht und zugänglich. Er vereinigt in sich wieder eine Fülle von verschiedenen Ebenen, angefangen von den harten Knochen, über die festen Bänder und Sehnen, die schon weicheren Muskeln und Drüsen, die Weichteile und schließlich die Flüssigkeiten. Das Prinzip vom Gröberen zum Feinen ist auf allen Ebenen durchgängig vorhanden! Auf der körperlichen Ebene zeigt es sich als Veränderung vom physikalisch Dichteren zum Dünneren. Auf den Körper wirken vor allem die physikalischen Gegebenheiten der Welt ein, wie Klima, Nahrung, Wechsel von Tag und Nacht usw. Auch alle chemischen Stoffe, die der Körper aufnimmt, beeinflussen ihn erheblich.

Vermüllung:

Im Kapitel „Gesamterfassung aller Schadstoffe“ schreibt Professor Langreder in seinem Buch „Von der biologischen zur biophysikalischen Medizin“ über die Ablagerung von Schadstoffen: „... Das bedeutet, dass hier bereits mehr als die Hälfte des gesamten Schadstoffbestandes im intrazellulären Raum deponiert liegt.“¹

¹ Langreder, Wilhelm, Prof. Dr. med. et rer. nat.: Von der biologischen zur biophysikalischen Medizin, Heidelberg: Karl F. Haug Verlag, 1991, 2. Auflage, Seite 171

„Zwischen 1948 und 1949 entwickelt Reckeweg die Homotoxikologie

Die **Homotoxikologie** ist eine pseudowissenschaftliche Theorie, die von Hans-Heinrich Reckeweg entwickelt wurde und die Basis bildet für eine Methode der Alternativmedizin. Er sah darin eine Verbindung von wissenschaftlicher Medizin und Homöopathie und bezeichnete sie auch als moderne Homöopathie. Die der Theorie zugrundeliegenden Annahmen widersprechen aber wissenschaftlichen Erkenntnissen; unabhängige Studien, die die Wirksamkeit der Therapie belegen, existieren nicht.^[1] In Deutschland werden Leistungen der Homotoxikologie dementsprechend nicht von den gesetzlichen Krankenkassen vergütet.

Der Abwehrprozess des Körpers gegen Homotoxine verläuft laut Reckeweg in sechs Phasen, die nicht zwangsläufig alle nacheinander ablaufen.^[3]

- Aus der Sicht der Homotoxikologie versucht der Organismus zunächst in Phase 1, das Homotoxin mittels Ausscheidung loszuwerden. Dazu zählen zum Beispiel Schnupfen, Durchfall oder Erbrechen.
- In Phase 2 komme es zu Entzündungen, die sich z. B. als Fieber, akute Bronchitis, Hautausschlag oder Eiter äußerten.
- Phase 3 sei dann die Ablagerung (Deposition), also einer Einlagerung von Giften in Körpergewebe, wobei ein Symptom Arteriosklerose sein könne. Diese ersten drei Phasen führten noch nicht zu einer dauerhaften Krankheit (Homotoxikose).
- Die nächste Phase sei dann die Schädigung (Imprägnation), wobei die Funktion von Körperzellen beeinträchtigt wird. Ein mögliches Anzeichen könne Migräne sein.
- In Phase 5 kommt es nach dieser Theorie zu Veränderungen (Degeneration), in der sich zum Beispiel das Blutbild krankhaft verändere.
- Die letzte Phase sei die Neubildung (Neoplasma), in der sich dann Tumore bildeten.“

Schüßler Salze für Migräne: Nr. 1 Calcium fluoratum + Nr. 7 Magnesium phosphoricum + Nr. 10 Natrium sulfuricum

1.2 Die Ebene des Gefühls

ist dem Menschen schon nicht mehr so verfügbar, weil er durch die Art, wie man in unserem Kulturbereich zu leben gewohnt ist, vielfach die Gefühle unterdrückt. Vor allem sind ihm die tieferen Ebenen des Gemütes wenig vertraut. Im Bereich der Gefühle fällt es durch die unnatürliche Erziehung, welche in unseren so genannten „zivilisierten“ Bereichen vorherrscht, dem Menschen sehr schwer, eine eigene, dem eigenen Empfinden entsprechende, Gefühlskultur aufzubauen. Vielmehr herrschen gespielte oder anerzogene Gefühle vor. Auf die eigenen musste schon oft in der frühen Kindheit verzichtet werden. Auf der körperlichen Ebene entsprechen Gefühle den Stoffen bzw. Substanzen, welche die Drüsen ausschütten. Die großen Drüsen sind auch Sitz von bedeutungsvollen Energiezentren, was uns auf die nächste Ebene verweist.

Vermüllung:

Wichtige Frage: Was „essen“ wir alles mit den Augen, nehmen wir nach innen, womit sich unsere Psyche beschäftigen **muss** - mit Auswirkungen nicht nur auf die kognitive Ebene, sondern auch auf die emotionale Ebene, was alles Konsequenzen im Körper hat und dabei Betriebsstoffe, auch Schüßler Salze, verbraucht werden. Eine entsprechende Psychohygiene ist gefordert.

Frage: Was hat es für eine Bedeutung, wenn jemand bei gewissen Szenen fluchtartig auf einen anderen Kanal zappt?

Antwort: Die emotionale Situation, Befindlichkeit, wurde unerträglich!

*Unter Psychohygiene versteht man **alle Maßnahmen, die entweder zur Erhaltung oder zum Erlangen von psychischer Gesundheit ergriffen werden**. Psychohygiene kann somit sowohl zum Schutz als auch als Gegenmaßnahme gegen bereits vorliegende Probleme oder sogar Erkrankungen aufgefasst werden.*

*Dies soll gelingen, indem den **negativen Faktoren, die für Unordnung in der Psyche sorgen**, genau so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird, wie Chaos, Müll und Schmutz, der sich in unserer Umwelt befindet. Vereinfacht ausgedrückt: Psychohygiene ist ein Aufräumen der Seele, um all den **Stress, negative Emotionen, Angst, Sorgen und Zweifel** loszulassen, die ansonsten zu einer starken Belastung werden können.*

<https://karrierebibel.de/psychohygiene/#:~:text=Die%20Psychohygiene%20soll%20somit%20nicht,so%20sehr%20belasten%20und%20mitnehmen.>

1.3 Die Ebene der Energie

ist in der Naturwissenschaft umstritten, weil sie in ihren feinsten Bereichen mit Messgeräten nicht feststellbar ist. Sie umfasst die Energiezentren, die im asiatischen Bereich mit dem Wort Chakren beschrieben werden, außerdem die Meridiane und die Akupunkturpunkte. Diese Ebene hängt sehr mit der Wetterfähigkeit des Menschen zusammen, weil sich bei Veränderung der Witterungslage ebenso das magnetische Feld der Erde verändert. Auch die Mondphasen haben darauf Einfluss, wie viele Menschen zu ihrem Leidwesen bestätigen können. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang noch die Einflüsse der energetischen Strahlungen des Organismus Erde, den „Erdstrahlen“, die elektromagnetischen Einflüsse als Elektrosmog, sowie die Strahlungen von Spiegeln.

Vermüllung:

Prof. Hartmut Heine:

*„Heine nennt das Kollagen die bedeutendste Struktur der extrazellulären Matrix, welches beim Menschen etwa 1/3 der gesamten Proteinmasse ausmacht. **Dieses Kollagen besitzt elektrische Eigenschaften**, so Heine (Piezoelektrizität), welche sich bei Bewegung (Druck, Zug usw.) aufbaut. Die Strukturen von Kollagen sind schwingungsfähig, schaffen eine schnelle Informations-Weiterleitung, indem sie elektromagnetische Felder und dabei Resonanzfrequenzen bilden. Diese Piezoelektrizität ist ein bedeutender Faktor der funktionellen Leistungen des Bindegewebes. Hochinteressant ist, dass Heine die energetischen Strukturen des Bindegewebes anatomisch (!) als Strecken von Meridianen identifiziert.*

*Heine schiebt besonders Störfelder in den Fokus, an die wir in der Regel überhaupt nicht denken: **die Irritation im Körper durch das Andocken an technische Magnetfelder**. Dies ist möglich, weil der Mensch über Frequenzspektren verfügt, die ihn mit allen anderen technischen Frequenzen in Resonanz treten lassen. Der Organverbund und sein Bindegewebe schwingen in messbaren 7 bis 10 Hz. **Und da jeder biochemischen Reaktion eine biophysikalische, sprich eine elektromagnetische vorgeschaltet ist, können extern erzeugte Magnetfelder unserem Biosystem Impulse geben, welche dann die biochemische Steuerung negativ verändert.** „Als Folge der zivilisatorischen Entwicklung leben wir umgeben von elektromagnetischen Feldern verschiedenster Genese. Die Spannweite reicht von der natürlichen terrestrischen, meteorologischen und auch kosmischen Feldstärken, bis hin zu Feldern, die durch Versorgungsleitungen, Elektrogeräte, verdrahtete und drahtlose Informationssysteme ausgelöst werden.“*

https://at-home-baubiologie.de/wp-content/uploads/2018/07/11_Prof._Dr._Hartmut_Heine_elektrische_Kreislaeufe_im_Koerper_.pdf

1.4 Die Ebene der Farben

hat auf den Menschen einen viel größeren Einfluss, als erahnt wird. In den Energiezentren des Menschen (Chakren) überwiegen jeweils bestimmte Farben, wie z. B. am Hals, dem kommunikativen Zentrum, die Farbe hellblau. Diese färbigen Anteile des Menschen sind sehr von seiner Umgebung abhängig. So gibt es zum Beispiel zu Jahreszeiten, da in der Natur keine oder wenig Farben vorhanden sind, die meisten Krankheitsfälle. Dies trifft in erster Linie auf die Zeit nach der Schneeschmelze im Frühjahr zu, wenn es so lange dauert, bis die Farben in der Natur wieder erscheinen und dann im Herbst, wenn die Farben allmählich schwinden.

Im Winter wird die Sonnenstrahlung durch den Schnee gebrochen und die Versorgung des Menschen mit Farben ist gegeben. Bleibt der Schnee allerdings aus, kommt es zu den bekannten Epidemien, vor allem Grippeepidemien. So sind die Farben die feinstofflichen Vitamine und von großer Bedeutung für die Gesundheit, wie es die Erfolge in der Colortherapie (Farbtherapie) auch beweisen.

Vermüllung

Straßenlaternen, Ampeln, Wohnbeleuchtung: Unsere Nächte werden immer heller - mit erheblichen Folgen. Lichtmüll raubt Tieren die Orientierung und kann Menschen krank machen.

Astronomen kennen das Phänomen schon seit Jahrzehnten: Unsere Nächte werden immer heller. Straßenlaternen, Ampeln, beleuchtete Schriftzüge und Werbetafeln, aber auch Autoscheinwerfer und elektrisches Licht in Häusern und Wohnungen lassen den Nachthimmel nicht mehr dunkel werden, sondern versetzen ihn in einen künstlichen Dämmerzustand.

Die sogenannte [Lichtverschmutzung](#) nimmt ständig zu, in Deutschland Schätzungen zufolge jährlich um fünf bis sechs Prozent. Der Blick in den Himmel ist dadurch in vielen Regionen heutzutage sehr viel begrenzter als früher. Professionelle Himmelsforscher bauen ihre Observatorien daher längst fernab dicht besiedelter Gebiete auf - auf den Kanaren, in der Atacamawüste von Chile, auf Hawaii oder gleich im Weltall. Doch auch die alltägliche Wahrnehmung des Nachthimmels ändert sich massiv. Denn Sterne sind oft nur noch vereinzelt zu sehen. Die Hälfte der europäischen Bevölkerung kann die Milchstraße einer Veröffentlichung der Leibniz-Institute zufolge prinzipiell nicht mehr erkennen.

"Es ist schon ein kultureller Verlust, eine Verkümmern, wenn man in den Himmel guckt, und fast nur beleuchtete Wolken sieht und nur noch ganz wenige Sterne", sagt der Sozialwissenschaftler Timothy Moss vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung in Erkner bei Potsdam. Ein Teil des Lebens, die Bedeutung der Nacht, des Nachthimmels gehe verloren und damit auch ein Gespür für die Dimension des Universums.

Forscher vermuten allerdings, dass die hellen Nächte noch sehr viel handfestere Auswirkungen haben. Ökosysteme werden gestört, der chronobiologische Rhythmus von Menschen und Tier gerät aus den Fugen, hormonelle Veränderungen begünstigen verschiedene Erkrankungen.

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/lichtverschmutzung-schattenseiten-des-lichts-1.53583>

1.5 Die Ebene der Gedanken

ist die wohl am meisten ausgebildete und damit dominierende Ebene. Das innere Leben erscheint manchmal auf diese Ebene reduziert. Sie beinhaltet das Bewusstsein, die Vernunft, die Logik, den Verstand, das Denken, das Gedächtnis, die Erinnerungen, die Abstraktionen, die Meinung und Absichten. Sehr häufig gestalten Menschen ihr Leben von dieser Ebene her und meinen sie sei die geistige. Bezeichnend für die Vorherrschaft des Denkens ist wohl der Satz, der die Epoche des Rationalismus eingeleitet hat. Er stammt von René Descartes, und heißt: „Ich denke, also bin ich!“ (Cogito, ergo sum.) In dieser einseitigen Betrachtung der Existenz des Menschen wird der Bereich des Fühlens und Spürens missachtet.

Genauso gut ließe sich formulieren:

„Ich fühle, also bin ich!“ oder „Ich spüre, also bin ich!“

Grundsätzlich ist keine Begründung, Rechtfertigung oder Erklärung für die eigene Existenz notwendig. Es genügt, dass sie ist. Eigentlich drückt ein Satz, der die eigene Existenz darstellen muss, aus, dass der Eigenwahrnehmung misstraut wird. Die Wahrnehmung des Eigenen, des eigenen Lebens, ist die Voraussetzung für ein Vertrauen in den eigenen Wert. Das Urvertrauen und die Empfindung des Eigenwertes sind wechselseitig abhängig.

Vermüllung:

Bewusst erleben, bewusst fühlen, bewusst handeln – „Bewusstologie“

objektiv, nüchtern, sachlich,

Entfremdung

„Kopfgeburten oder die Deutschen sterben aus“ Günter Grass

1.6 Die Ebene des Charakters

ist der eigentliche Boden, auf dem die Gedanken wachsen und gedeihen, je nachdem wie er beschaffen ist. Sind seine Strukturen und Handlungsmodelle und das Selbstverständnis voll von Bildern des Vertrauens in das Leben, werden positive, das Leben bewältigende Gedanken entstehen. Dabei entstehen wenig Blockaden für das Leben, es bleibt im freien Fluss mit wenig Reibungsverlusten.

Ist der Mensch durch eine **belastende Erziehung erfüllt von Bildern von der Bedrohung des Lebens**, kann er mit seinen Gedanken nur um die Bewältigung der vermeintlichen Gefahren kreisen. Damit ist er in einem Teufelskreis gefangen, dem nur schwer zu entkommen ist. Durch ihn ist auch schon ein Hinweis auf Zwanghaftigkeit gegeben, die das Leben sehr einschränkt. Diese einseitigen Lebenseinstellungen verbrauchen sehr viele bestimmte charakteristische Mineralstoffe, worauf bei der Beschreibung der einzelnen Mittel ausführlich eingegangen wird.

1.7 Die Ebene des Geistes

ist der tiefste Grund des Menschen. In ihm kommt er dem Schöpfer am nächsten. Er ist von ihm, aber nicht er selber, weil sonst die Dialogfähigkeit nicht gegeben wäre. Anders ausgedrückt: Sonst könnte der Mensch kein Du äußern, dem Wesen gegenüber, dem er seine Existenz überhaupt verdankt. Außerdem wäre es nicht möglich, dass der Mensch in der Weise angesprochen wird, wie: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.“

Für Viktor Frankl heißt die geistige Ebene „**Person**“², für Peter Schellenbaum und andere „das wahre Selbst“, für Carl Rogers ist es das „organismische Bewusstsein“, für Johannes Tauler der „Grund“, für die Theresa von Avila die „innere Burg“ und für den großen Meister der Mystik, Meister Eckhart, ist es das „Fünklein“.

Werden einzelne Möglichkeiten der Intervention beim Menschen, wie z.B. Maßnahmen auf dem Gebiete der Ernährung, der Mineralstoffe, Möglichkeiten der Heilkräuter und Tees, der Akupunktur, der Bioresonanzmethode, der Bachblüten, der Homöopathie, der Farbtherapie, die verschiedensten Arten der Psychotherapie, näher betrachtet, ist es aufgrund des ausgeführten Menschenbildes möglich, zu sagen, auf welcher Ebene sie ansetzen. Es ist auch von allergrößter Notwendigkeit, herauszufinden, wo die Störung liegt, die behoben werden soll.

² Viktor Frankl, der Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse, betrachtete den Charakter bzw. das Selbst als etwas **Gewordenes**. Diesem Charakter tritt der Mensch als Person gegenüber und setzt sich mit ihm auseinander. Demnach ist nicht entscheidend, womit der Mensch in seinem Inneren, bei sich, konfrontiert wird, was er aufgrund seiner „Erziehung“ bei sich vorfindet, sondern was er daraus macht. Nicht der Mensch mit einem verfestigten, vielleicht starren Charakter ist eine Persönlichkeit. Diese wird in dem immerwährenden, lebendigen Prozeß der Auseinandersetzung mit dem Vorgefundenen. „Der Mensch hat Charakter, ist Person und wird Persönlichkeit!“ (Viktor Frankl)

1.8 Interventionen

Werden einzelne Möglichkeiten der Intervention beim Menschen näher betrachtet, ist es aufgrund des ausgeführten Menschenbildes möglich, zu sagen, auf welcher Ebene sie ansetzen.

- körperliche Ebene: Maßnahmen auf dem Gebiete der Ernährung,
- körperliche Ebene: Mineralstoffe,
- körperliche und Gefühlsebene: Heilkräuter und Tees,
- körperliche Ebene: Nährstoffe
- körperliche (ev. energetische) Ebene: Massage
- körperliche (ev. energetische) Ebene: Osteopathie
- energetische Ebene: der Akupunktur ,
- energetische Ebene: Bioresonanzmethode,
- Gefühlsebene und Ebene der Farben: Blüten-essenzen nach Dr. Bach
- Gefühlsebene: Aromastoffe
- körperliche Ebene: Niedrigpotenzen der Homöopathie,
- energetische Ebene: mittlere Potenzen der Homöopathie
- charakterliche Ebene: Hochpotenzen der Homöopathie
- Ebene der Farben: Farbtherapie,
- Ebene der Energie und Farben: Edelsteine
- charakterliche Ebene und Ebene des Bewusstseins: verschiedene Arten der Psychotherapie,
- Ebene der Person: spirituelle Elemente (Meditation, Gebet, ...)
- übergreifende Interventionen: Musiktherapie, Alexandertechnik

Es ist auch von allergrößter Notwendigkeit, herauszufinden, wo die Störung liegt, die behoben werden soll. Es gibt wohl eine gewisse Auswirkung von Interventionen auf andere Ebenen, aber keinen Automatismus.

2 Vermüllung des Körpers

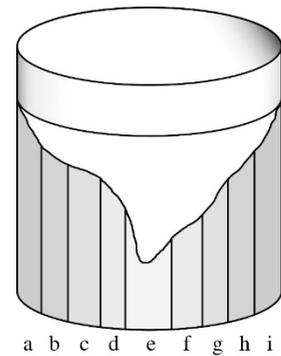
2.1 Abbau der Speicher – Aufbau der belastenden Deponien

„Eine Welt ohne Schadstoffe ist nicht denkbar. Wir kommen mit ihnen in Kontakt durch Luft, Wasser, Boden, Wohn- und Arbeitsplätze, Medikamente, Genussmittel und über die Ernährung. Werden es zu viele Schadstoffe, die sich in unseren Körper einnisten, verursachen sie körperlichen Stress und können zur Entstehung von Krankheiten beitragen.

Kommt bei einer hohen Schadstoffbelastung ein Mangel an Mikronährstoffen (Vitamine, Spurenelemente, Mineralstoffe) hinzu, verstärken sich diese beiden negativen Einflüsse auf den Körper gegenseitig, da bestimmte Mikronährstoffe zur Entgiftung absolut erforderlich sind. Liegen sie im Mangel vor, kann dieser lebensnotwendige, reinigende Prozess nicht mehr ausreichend stattfinden.

Dann können bestimmte Krankheiten entstehen oder sich weiter ausbreiten, wie z. B.

- häufige Atemwegs- oder Darminfektionen,
- Allergien,
- Darm-, Leber- und Nierenschäden,
- Atem-, Lungen- und Herz-Kreislauf-Krankheiten,
- Erschöpfungssyndrom (CFS/SEID),
- Multiple Chemikalienempfindlichkeit (MCS),
- Krebs
- sowie neurologische und psychische Störungen.“



2.2 Die täglichen Gifte

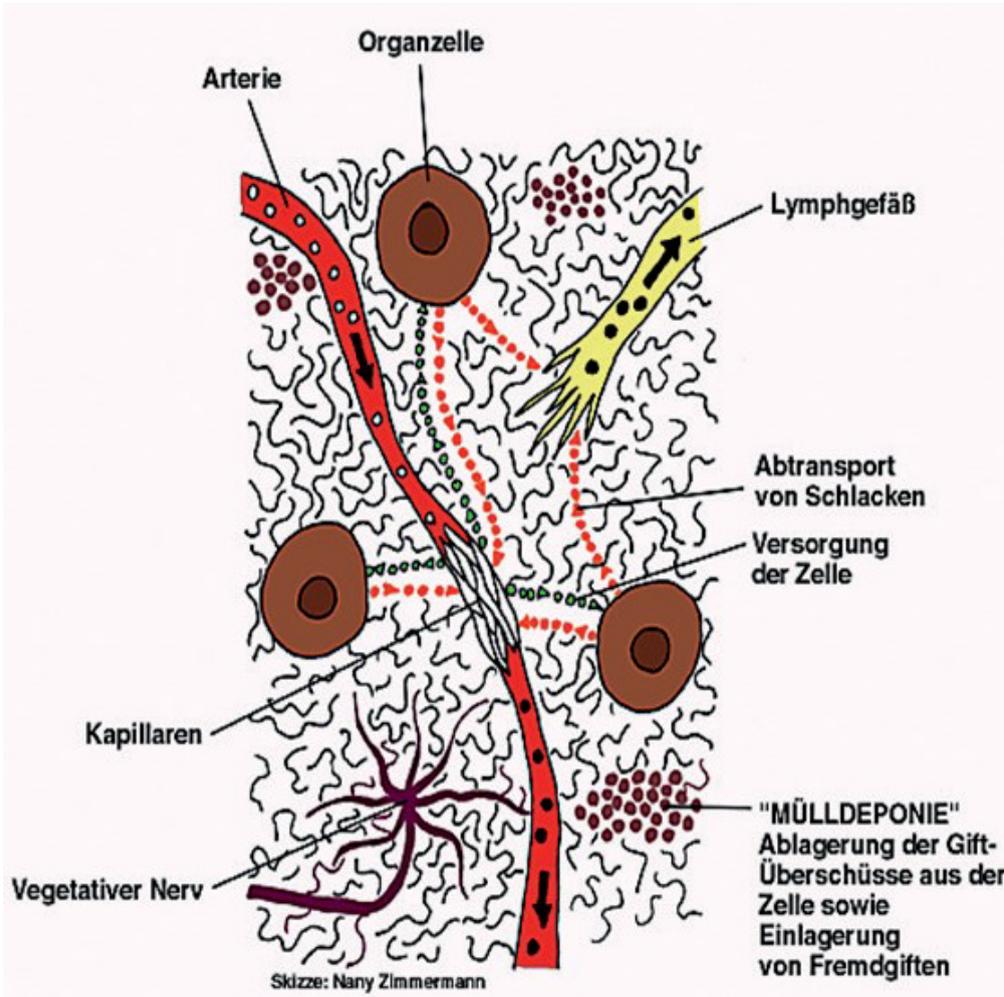
Die täglichen Gifte³ sind in Luft, Boden und Wasser – damit in unserer Nahrungskette und gelangen so in unserem Körper. Das geschieht durch

- Feinstaub und Chemtrails (Kondensstreifen)
- Autoabgase wie Benzol, Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid
- Kleidung und Schuhe
- Pflanzenschutzmittel wie Herbizide, Insektizide, Pestizide, Nitrate, Phosphate, Fungizide
- Lebensmittelzusatzstoffe
- Gifte in der Tierhaltung wie Antibiotika und andere Medikamente, Masthilfs- und Futtermittel
- Zusatzstoffe der Industrie wie Farbstoffe, Konservierungsstoffe
- Elektromog
- Zahnfüllungen wie Amalgam, Gold und Zahnimplantate (Titan)
- Medikamente
- Laserdrucker (Ozon)
- Alkohol
- Drogen
- Nikotin
- Impfungen (Nanobakterien, Quecksilber, Formaldehyd, Aluminium)
- Kosmetika wie Creme, Deo, Parfüm, Zahnpasta, Duschgel, Shampoo
- Tenside (Fettlöser in Spül- und Waschmitteln, Autoreiniger)
- Parabene (Konservierungsstoffe)
- Bisphenole - Weichmacher
- Faltenglättung wie Botox

³ Monika Held: Mineralstoffberaterin nach Dr. Schüßler und Ernährungsberaterin mit Praxis in Bad Aibling

- Wohngifte wie Formaldehyd, Lösungsmittel, Quecksilber (Energiesparlampen)
- Gifte im Spielzeug, z.B. Phthalate (Weichmacher)
- Kaffeepads (Aluminium)
- Natürliche Inhalationsallergene wie Pollen, Schimmelpilzsporen und Hausstaub
- Borrelien – Zecken

2.3 Das Bindegewebe



Ein **70 kg schwerer Mensch** hat 12 – 14 kg Bindegewebe zwischen seinen ca. 100 Billionen Zellen, die sich in seinem Körper befinden. Dieses Bindegewebe wird durchflutet von 12 – 14 Liter Bindegewebsflüssigkeit.

In dieses Milieu sind die Zellen eingebettet. Hieraus werden sie versorgt und in dieses Gewebe entsorgen die Zellen, den Müll, den sie produzieren.

Durch den Einfluss von Säure verfestigt sich dieses Bindegewebe, es kompaktiert.

Weitere Themen:

Bindegewebsazidose, Knoten im Gewebe, Gelosen, Myogelosen, Hartspann, Verhärtungen

Weiteres Thema: Deo – Einfluss des enthaltenen Aluminiums auf das Bindegewebe

Schüßler Salze:

Kompaktierung: Nr. 12 Calcium sulfuricum, Nr. 9 Natrium phosphoricum

Müll: Nr. 10 Natrium sulfuricum

2.4 Dr. von Rosen:

Das Grundgewebe: Im **Grundgewebe** (Pischinger Raum, kolloidales Bindegewebe, extra zelluläre Matrix) gibt es ein so genanntes Molekularsieb, das aus so genannten „Proteoglykanen“, d.h. Eiweiß-Zuckerstoffen besteht. **Durch dieses Sieb müssen alle Stoffe von der Kapillare zur Zelle bzw. von der Zelle zur Kapillare hindurch.** Da das Sieb sehr eng ist, ist es leicht möglich, dass Stoffe, die für den Organismus nicht zuträglich sind, dort zurückgehalten werden. **Wie bei jedem Sieb kann natürlich auch das Molekularsieb aufgrund der zurückgehaltenen Stoffe verstopfen und damit immer weniger durchlässig werden.** Das Molekularsieb ist also ein Gewebe, das entweder voll durchlässig (das entspricht der Vollgesundheit) oder das mehr oder minder stark verstopft sein kann (das entspricht einem mehr oder minder hohen Grad an Störung oder Krankheit).

Durch die heutige Lebensweise bedingt gibt es viele Stoffe, die von den Blutgefäßen herantransportiert werden, die aber anscheinend in dem Molekularsieb hängen bleiben. Dies sind hauptsächlich Salze, möglicherweise auch Giftstoffe, die nicht ausgeschieden werden können. Alle Stoffe, die in dem Molekularsieb hängen bleiben, **führen natürlich zu einer Verstopfung dieses Siebes. Diesen Vorgang nennt man auch Verschlackung, sodass Prof. Heine den Satz prägte: „Das weiche Bindegewebe ist die Mülldeponie des Körpers“.** Wie entstehen die oben genannten Salze? Bei der heutigen Ernährung essen wir häufig Nahrungsmittel mit zu hohem Anteil von Stoffen, die im Stoffwechsel zu Säuren abgebaut werden. **Diese Säuren stammen hauptsächlich von Eiweißen, die wir in zu großen Mengen zu uns nehmen.**

Wir alle kennen das Gefühl des Muskelkaters, wenn wir uns überanstrengt haben. Der Muskelkater beruht auf der Bildung von Milchsäure, einer organischen Säure, die relativ schnell vom Körper wiederabgebaut werden kann. Trotzdem verursacht die Milchsäure erhebliche Beschwerden und führt nicht nur zu Schmerzen, sondern auch zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Muskeltätigkeit. Die Milchsäure ist aber leicht abbaubar und verschwindet nach wenigen Tagen von allein, ohne irgendwelche Spuren zu hinterlassen.

Anders ist es mit den sog. starken Säuren, wie den Schwefel- und Phosphorsäuren (auch in Coca Cola enthalten). Diese Säuren sind nicht leicht abbaubar, sondern müssen entweder über die Haut, über die Nieren oder über die anderen Ausscheidungsorgane ausgeschieden werden. Dies gelingt oft nur zu einem gewissen Teil, **so dass der andere Teil der Säuren im Körper zurückbleibt und dort durch sog. Basen (Mineralstoffe) neutralisiert werden muss.** Die neutralisierten Säuren sind Salze, die ausgeschieden oder, wenn das nicht ausreichend gelingt, irgendwo abgelagert werden müssen. **Für die Ablagerung bietet sich das weiche Bindegewebe an, das sehr viel verkraften kann und aus dem Grunde als sog. Mülldeponie erhalten muss.**

<https://www.dr-von-rosen.de/fachartikel/das-system-der-grundregulation/>

ausgewählte **Bindegewebsmineralstoffe:** Nr. 1 Calcium fluoratum, Nr. 4 Kalium chloratum, Nr. 11 Silicea

Eiweißspeicherkrankheiten

Nach dem von Prof. Lothar Wendt (1907-1989) erstmals 1949 veröffentlichten Konzept der **"Eiweißspeicherkrankheiten"** (Proteothesarismosen) wird bei überkalorischer Ernährung überschüssiges tierisches Eiweiß im Körper gespeichert. Dies führt nach Meinung des Frankfurter Internisten auf Dauer zu diversen Krankheiten wie Herzinfarkt, Atherosklerose, Schlaganfall, Bluthochdruck, Rheuma, Angina pectoris, Arthrose, Typ-2-Diabetes, Nierenentzündung und Autoimmunkrankheiten.

Eiweiß wird laut Wendt vor allem in der Basalmembran der feinen Blutgefäße (Kapillaren) und dem Bindegewebe (Grundsubstanz) gespeichert. Bei andauernder **Proteinübersorgung komme es infolge von Eiweißabscheidungen zur Verdickung der Basalmembran.**

Diese stellt als Bestandteil der Kapillarwand eine zentrale Schnittstelle zwischen Blutbahn und Geweberaum dar. Die Verdickung der zu etwa 90 Prozent aus Protein bestehenden Basalmembran **vermindert laut Wendt die Durchlässigkeit der Kapillarwand.**

Dies führe zu den oben genannten Erkrankungen, die er mit dem Sammelbegriff "Hypoporopathien" bezeichnet. Bei Diabetikern ist die Verdickung der Basalmembran eindeutig nachgewiesen, wobei die Ursache dafür noch unbekannt ist. **Der Hämatokritwert (das Volumen der Zellbestandteile im Blut) sei ein Indikator für das Vorliegen einer solchen krankhaften Proteinspeicherung.** Einen Wert unter 40 Volumenprozent hält Wendt für unbedenklich. Die Schäden der Eiweißüberernährung können seiner Ansicht nach durch eine eiweißarme Diät, Fasten oder mithilfe von Aderlässen rückgängig gemacht werde.

[https://www.ugb.de/richtig-fasten/eiweiss-unter-verdacht/?hypoporopathien-proteine#:~:text=Lothar%20Wendt%20\(1907%2D1989\),tierisches%20Eiwei%C3%9F%20im%20K%C3%B6rper%20gespeichert.](https://www.ugb.de/richtig-fasten/eiweiss-unter-verdacht/?hypoporopathien-proteine#:~:text=Lothar%20Wendt%20(1907%2D1989),tierisches%20Eiwei%C3%9F%20im%20K%C3%B6rper%20gespeichert.)

Eiweißbetriebsstoff: Nr. 2 Calcium phosphoricum, abbauender Eiweißbetriebsstoff: Nr. 12 Calcium sulfuricum (beachtenswert: Evocell Körpercreme der Adler Pharma)

2.5 Bindegewebsazidose

Wenn die Puffersysteme überlastet sind, verschiebt sich die Zusammensetzung des Bindegewebes im Laufe des Lebens hin zu einem höheren Kollagen-Aminosäureanteil, einem so genannten „Amyloid“ nach Prof. Wendt, der den Ausdruck der Eiweißspeicherkrankheit geprägt hat und dessen Arbeiten leider weit unterschätzt werden. Die Überladung des Bindegewebes mit Proteinstrukturen führt zu einer Eiweiß-Säureverschlackung und daher zu einer Einschränkung der Elastizität des Bindegewebes. Zusätzlich bindet das Bindegewebe Phenole, Indole, hochmolekulare Fuselalkohole, schwerlösliche Metallkomplexe, Antigen-Antikörper Komplexe und viele andere Stoffwechselsäuren. Die Übersäuerung des Bindegewebes ist letztlich nicht alleine durch ein gestörtes Säure/Basengleichgewicht erklärbar, sie ist multifaktoriell. Hauptverursacher ist die Zelle mit einer zu geringen Enzymaktivität.

Es gibt einige verifizierte Anzeichen für die so belastende Erscheinung der Bindegewebsazidose:

- Belegte Zunge,
- Neigung zu Pilz, Fußpilz,
- Parodontose,
- Kurzatmigkeit,
- Rheuma, Gicht
- Gelenkschmerzen,
- Krampfneigung,
- unregelmäßiger Stuhlgang
- kompaktierte Falten.

Säureschiene der Biochemie nach Dr. Schüßler: Nr. 9 Natrium phosphoricum + Nr. 16 Lithium chloratum + Nr. 23 Natrium bicarbonicum

2.6 Verschiedene Arten von Korpulenz

Extrazelluläre Matrix und Ernährung im Hinblick auf das Entstehen von Dickleibigkeit - Korpulenz

Nach Hartmut Heine können die Bindegewebsfasern der ECM (PG/GAGs = Proteoglycane und Glucosaminoglycane sind Bindegewebsfasern der ECM) Grundnahrungsstoffe speichern, wenn diese im Übermaß die Kapazitäten der Leber und der Zellen überschreiten.

Überschüssige Kalorien werden nicht nur in Fettzellen als Triglyceride, sondern auch in den PG/GAGs der ECM eingelagert - **Fettdickleibigkeit**. So können Eiweiße zur vermehrten Kollagenbildung führen, dabei ist die gesamte Grundsubstanz zur Proteinspeicherung befähigt – **Eiweißdickleibigkeit**.

Kohlenhydrate im Übermaß zugeführt, werden eingelagert und führen in der ECM zu einer vermehrten Bildung von PG/GAGs. Grundsätzlich kann eine Ernährung mit zu hohem Eiweiß- und Fettgehalt sowie einem hohen glykämischen Index das Bindegewebe schädigen und damit die Transport- und Regulationsprozesse stören – gestörte Säure-Basenbalance-Kompaktierung.

Dies stellt eine zusätzliche Überforderung des Bindegewebes dar, die zur erhöhten Ablagerung von Toxinen bei einer überforderten Leber dazukommt. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die heutige Ernährung oft freie Radikale liefert – **Schadstoffdickleibigkeit**.

2.6.1 Eiweißdickleibigkeit

Prof. Lothar Wendt beschreibt die Einlagerung von Eiweiß ins Bindegewebe aufgrund eines zu hohen Eiweißkonsums z.B. über eiweißreiche Ernährung oder Eiweißshakes. In Folge kommt es zu Gewichtszunahme, verbunden mit einer Verfestigung des Bindegewebes sowie einer gestörten Säure-Basen-Balance.

Zu hoher Eiweißkonsum führt zu vermehrter Ammoniakbildung, was besonders Nr. 17 Manganum sulfuricum verbraucht. Mangan ist wichtiger Bestandteil des Kohlenhydratstoffwechsels, des Bindegewebes, der Knorpel und des Gehirns.

Zuständige Betriebsstoffe: Nr. 2 Calcium phosphoricum, Nr. 4 Kalium chloratum, Nr. 9 Natrium phosphoricum, Nr. 12 Calcium sulfuricum, Nr. 17 Manganum sulfuricum

2.6.2 Fettdickleibigkeit - Lipome

Aufgrund zu hohen Fettkonsums, Bewegungsmangels, zu hoher Kohlenhydratzufuhr wird Fettgewebe aufgebaut. Ebenso kommt es bei Zufuhr von Pestiziden über Obst und Gemüse in den Lebensmitteln zum Aufbau von Fettgewebe und eine dadurch bedingte Gewichtszunahme.

Fettdickleibigkeit ist oft verbunden mit einem gestörten Säure-Basen-Haushalt und damit zu allerlei säurebedingten Folgeerkrankungen, wie Akne, Cellulite, Sodbrennen, Rheuma.

Zuständige Betriebsstoffe: Nr. 9 Natrium phosphoricum, Nr. 27 Kalium bichromicum, Nr. 28 Natrium vanadicum

Paradox: Menschen mit Fettstoffwechselstörungen neigen in der Jugend zu Akne, später zu fettarmer Haut.

2.6.3 Schadstoffdickleibigkeit

Abgase, Farb-Konservierungs-Schönungsmittel, Weichmacher, aber auch Verbrennungsstoffe (Kaffee, Zigaretten, Geräuchertes) führen auf Dauer zu Übergewicht. Dazu zählen auch belastende Stoffe aus Industrie und Umwelt, die bereits erwähnten Xenobiotika, Schwermetalle, Arzneimittel wie Cortison, Hormone, Antidepressiva u.v.m.

Sie werden an „Schadstoffflüssigkeit“ geknüpft, um den Stoffwechsel möglichst nicht zu belasten und ebenso zu Anlagerung bzw. Einlagerung der Stoffe in aufzubauendes Gewebe.

Zuständige Betriebsstoffe: Nr. 4 Kalium chloratum , Nr. 6 Kalium sulfuricum, Nr. 10 Natrium sulfuricum, Nr. 12 Calcium sulfuricum

2.7 Metabolisches Syndrom

Das deutlichste Zeichen ist das Übergewicht – die Dickleibigkeit.

Übergewicht, Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und ein erhöhter Blutzuckerspiegel sind die Hauptrisikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und werden als **metabolisches Syndrom** und umgangssprachlich **"tödliches Quartett"** bezeichnet.

Das metabolische Syndrom ist kein Krankheitsbild, sondern vielmehr die zusammenfassende Bezeichnung für die wichtigsten Risikofaktoren, die zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen. Im Englischen wird das metabolische Syndrom als „deadly quartet“ bezeichnet. Damit gemeint ist das mitunter tödliche Zusammenspiel von

- Übergewicht (Adipositas?)
- Fettstoffwechselstörungen mit erhöhten Triglyceriden und erniedrigtem HDL-Cholesterinwert (umgangssprachlich gutes Cholesterin)
- Bluthochdruck (arterielle Hypertonie) und
- krankhaft erhöhter Blutzuckerspiegel (Hyperglykämie –Diabetes)⁴

2.8 Rückstau verschlackter Flüssigkeit führt zu „Verwässerung“:

Die Leber ist sozusagen das Ausscheidungsorgan des Organismus, das sich mit allen Abfällen, Rückständen zu beschäftigen hat. Für den Umbau der belastenden Stoffe in ausscheidbare Substanzen steht der Leber das Funktionsmittel Nr. 10 Natrium sulfuricum zur Verfügung.

Geschwollene Beine, Hände:

Allerdings gibt es eine bestimmte Gruppe von Abfallstoffen, welche nicht ausgeschieden werden können, sondern in Lösung gehalten werden müssen. Vor allem bei einem großen Mangel an Nr. 10. **Diese mit Schadstoffen verknüpfte Flüssigkeit füllt mit der Zeit den Körper regelrecht an.**

Sie verwässert das Blut, durchdringt das Gewebe und verwässert es, was als Hydrämie beschrieben wird. Allmählich lagert der Organismus diese Flüssigkeiten in den Extremitäten ab. Die ersten Anzeichen dafür bestehen in matten, schweren Beinen. Die Füße, später auch die Beine, vor allem die Unterschenkel schwellen an. Die mit den Schadstoffen verbundene Flüssigkeit lagert sich auch in Fingern und Händen ab. Es ist dann schwer, die Ringe von den Fingern zu bekommen.

2.8.1 Geschwollene Augen, Druck im Ohr

Es kommt zur Ausbildung von geschwollenen Tränensäcken. In den Ohren spürt man einen Druck, es kommt im Aufzug zu Problemen mit dem Druckausgleich, oder in Seilbahnkabinen oder im Flugzeug.

Einnahme: 1. Stufe: Nr. 10+12

2. Stufe: Nr. 3+6+10+12

3. Stufe: Nr. 3+4+6+8+9+10+12

BaseCare – äußerlich, Leber Metabol Adler Ortho Aktiv 10

Empfehlenswert: Entschlackungskur mit Zell Basic + BaseCare + Leber Metabol Adler Ortho Aktiv 10!

2.8.2 „Entwässerung“

Wird dem Organismus durch die Einnahme von Nr. 10 Natrium sulfuricum die Möglichkeit geboten, **die Schadstoffe, welche im Wasser gebunden sind, in ausscheidbare Substanzen umzubauen, kann die Flüssigkeit wieder frei gegeben werden.** Sie steht dann entweder für andere Verwendungszwecke wieder zur Verfügung oder wird ausgeschieden. Je nach Fortschritt des Umbaus der Schadstoffe schreitet dann auch die gewünschte „Entwässerung“ voran.

Bei der Verwendung des Wortes „Entwässerung“ ist jedoch Vorsicht geboten. So gesehen ersetzt das Natrium sulfuricum die Entwässerungstabletten der Schulmedizin nicht. Nr. 10 hilft aber, sofern es sich um eine Anhäufung von Schadstoffflüssigkeit handelt, diese auszuschleiden.

⁴ <https://www.meine-gesundheit.de/krankheit/krankheiten/metabolisches-syndrom#:~:text=%C3%9Cbergewicht%2C%20Bluthochdruck%2C%20Fettstoffwechselst%C3%B6rungen%20und%20ein,umgangssprachlich%20%2t%C3%B6dliches%20Quartett%22%20bezeichnet.>

3 Freie Radikale

Freie Radikale sind Atome, die durch einen chemischen Prozess ein Elektron abgegeben haben. In einem äußerst aggressiven Prozess holen sie sich, was ihnen fehlt und zerstören dabei andere Verbindungen wie Protein- oder Fettsäuren. Freie Radikale werden im Körper laufend im Rahmen der Atmungskette gebildet. Der gesunde Organismus verhindert durch ein natürliches Regenerieren der freien Radikale in seinem Körper ein Überhandnehmen. Jene Enzyme, die diesem Prozess entgegen-, also antioxidativ wirken, werden vom Körper normalerweise in ausreichender Menge gebildet. Die dazu notwendigen Vitamine und Spurenelemente müssen allerdings zugeführt werden. Durch die Minderung der Qualität der Nahrung und die Zunahme der Bedingungen, unter denen freie Radikale gebildet werden, entsteht ein Defizit, das kaum noch gedeckt werden kann. Die Folgen stellen sich schleichend ein.

Folgende Faktoren begünstigen das vermehrte und manchmal sprunghaft ansteigende Auftreten von freien Radikalen:

Vermehrte Umweltbelastungen: Chemikalien, Abgase, Smog, Schwermetalle, UV-Strahlung – auch: Solarium, Ozon, Röntgenstrahlung, usw.

Reduzierte Qualität der Lebensmittel: Isolierung, Denaturierung, Konservierung, Präparierung, Ablagerungen, Lagerung, Transport, Bestrahlung, Pestizide, Herbizide usw.

Mögliche persönliche Belastungen: Amalgambelastung, Erkrankungen, orale Verhütungsmittel, Medikamente, Schmerzmittel, Strahlentherapie, Stoffwechselbelastungen durch Chemotherapie, Säurebelastung, Alkohol, Nikotin, hohe Zufuhr von Genussmitteln und lange Sonnenbäder.

Verstärkend insgesamt wirkt Stress, physischer wie psychischer am Arbeitsplatz, in der Familie oder im weiteren sozialen Umfeld.

Dr. Bodo Kuklinski beschreibt die Folgen global:

„Was unserem Körper schadet, sind aggressive, hochreaktive Stoffe, die biologisch nicht vorgesehene chemische Verbindungen eingehen. Solche Substanzen nennt man Freie Radikale. Sie schwimmen wie weiße Haie im biochemischen Meer unserer organischen Kleinbetriebe, gehen dabei blitzschnell irreversible Verbindungen ein, attackieren empfindliche Aminosäuren, Fette, Zellmembranen und machen auch vor der Erbsubstanz nicht Halt.

Sie provozieren Kettenreaktionen und bilden Zwischen- und Abbauprodukte sowie ‚Molekülkonglomerate‘, die ohne biologischen Nutzen sind. Am Ende derartiger Reaktionen verbleiben Substanzen, mit denen der Körper nichts anfangen kann, oder gar völlig zerstörte Zellen. Sukzessive füllen sie die Deponien in unserem Organismus und behindern dessen Funktionen, bis eines Tages nichts mehr geht.“⁵

Wenn wir nun die konkreten Auswirkungen dieser freien Radikale betrachten, dann stellen wir fest, dass kaum ein Bereich der modernen Belastungen des Menschen fehlt: chronische Müdigkeit, chronisch entzündliche Erkrankungen wie Bronchitis oder gar Colitis ulcerosa, Ekzeme, Asthma, Allergien als sehr naheliegende Folge, Arteriosklerose, Infarkte, Rheuma, Gicht, ungeklärte Schmerzattacken oder chronische ungeklärte Schmerzsyndrome, Leber- und Nierenschäden, Karzinome, Tumore, Grauer Star, Arthrose, Thrombosen, neurodegenerative Erkrankungen wie multiple Sklerose, Alzheimer oder frühzeitige Demenz.

3.1 Oxidativer Stress

Das vermehrte Auftreten von freien Radikalen bezeichnet man als oxidativen Stress. Freie Radikale belasten anfangs langsam, schleichend und später immer mehr oder überfalls- bzw. lawinenartig den Organismus, der sich aus eigener Kraft nicht mehr helfen kann. Er ist auf Hilfe von „außen“ angewiesen, ohne die er sich dem massiven Ansturm auf die Zellen und die körpereigenen Abläufe ergeben muss. Durch die Schädigung der Biomembran der Zellen und der Organellen wandern die Schadstoffe ins Innere der Zellen. Es kommt zur nachhaltigen Schädigung der Zellen, zur Mutation und zum frühzeitigen Zelltod.

⁵ Kuklinski, B: Neue Möglichkeiten; 2000: 20.
Der vermüllte Mensch

Die von Dr. Hans-Peter Friedrichsen und Uwe Gröber herausgegebene Fachzeitschrift „OM“ beschäftigt sich mit aktuellen Themen zur Orthomolekularen Medizin, so auch mit dem Thema der Freien Radikale. Darin schreibt Friedrichsen in einem Artikel zur Bedeutung des Oxidativen Stresses:

„Die im Rahmen endogener Stoffwechselprozesse oder durch äußere Einflüsse in unserem Organismus entstehenden Sauerstoffverbindungen (ROS) besitzen ein hohes Schädigungspotenzial für biologische Strukturen wie Zellmembranen, Mitochondrien, DNA, Lipide und Proteine, und müssen daher in geeigneter Weise inaktiviert werden. Das mit zunehmendem Alter auftretende Ungleichgewicht zwischen erhöhtem Anfluten von ROS und verringerter antioxidativer Inaktivierungskapazität führt zu oxidativem Stress, der ursächlich an allen wichtigen Alterungsvorgängen beteiligt ist.“⁶

Antioxidantienmischung in der Biochemie nach Dr. Schüßler: Nr. 3 Ferrum phosphoricum, Nr. 6 Kalium sulfuricum, Nr. 10 Natrium sulfuricum, Nr. 17 Manganum sulfuricum, Nr. 19 Cuprum arsenicosum, Nr. 21 Zincum chloratum, Nr. 26 Selenium

3.2 Antioxidanzien

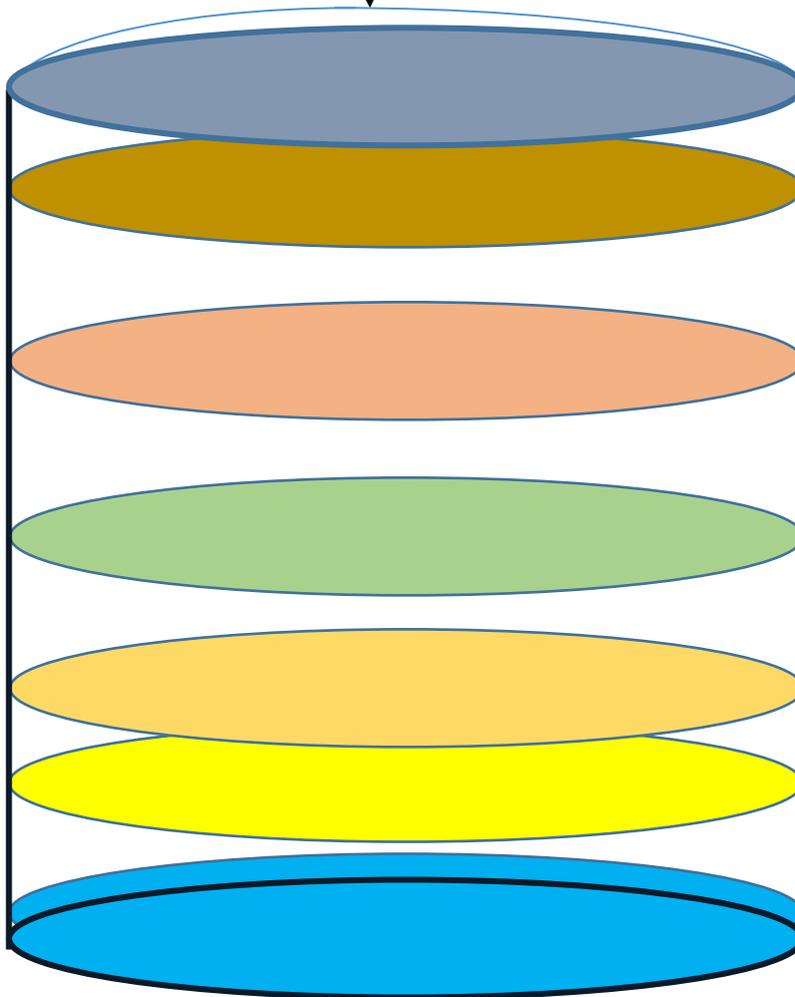
Sie werden auch Radikalfänger genannt und sind in der Lage, überschüssige freie Radikale abzufangen und zu neutralisieren. Dadurch wird die schädigende Wirkung auf lebensnotwendige Strukturen unterbunden, bzw. der Schädigung vorgebeugt. Antioxidanzien erschöpfen sich und ihre Bildung muss durch spezielle Ernährung und durch weitere zusätzliche Zufuhr von Vitaminen und Spurenelementen unterstützt werden.

Als besonders wirksame Antioxidanzien haben sich unter anderem bewährt: Vitamin E, Vitamin C, Beta-Karotin, Selen, die B-Vitamine und Zink. Die Flavonoide gehören ebenso dazu, das sind bestimmte Vitaminbegleitstoffe in Obst und Gemüse.

4 Entlastung des Körpers

Zylindermodell nach Noack

Auslöser (letzter Tropfen): kann zu Krebs, Allergien, Herzinfarkt oder zu einem Zusammenbruch des Immunsystems führen

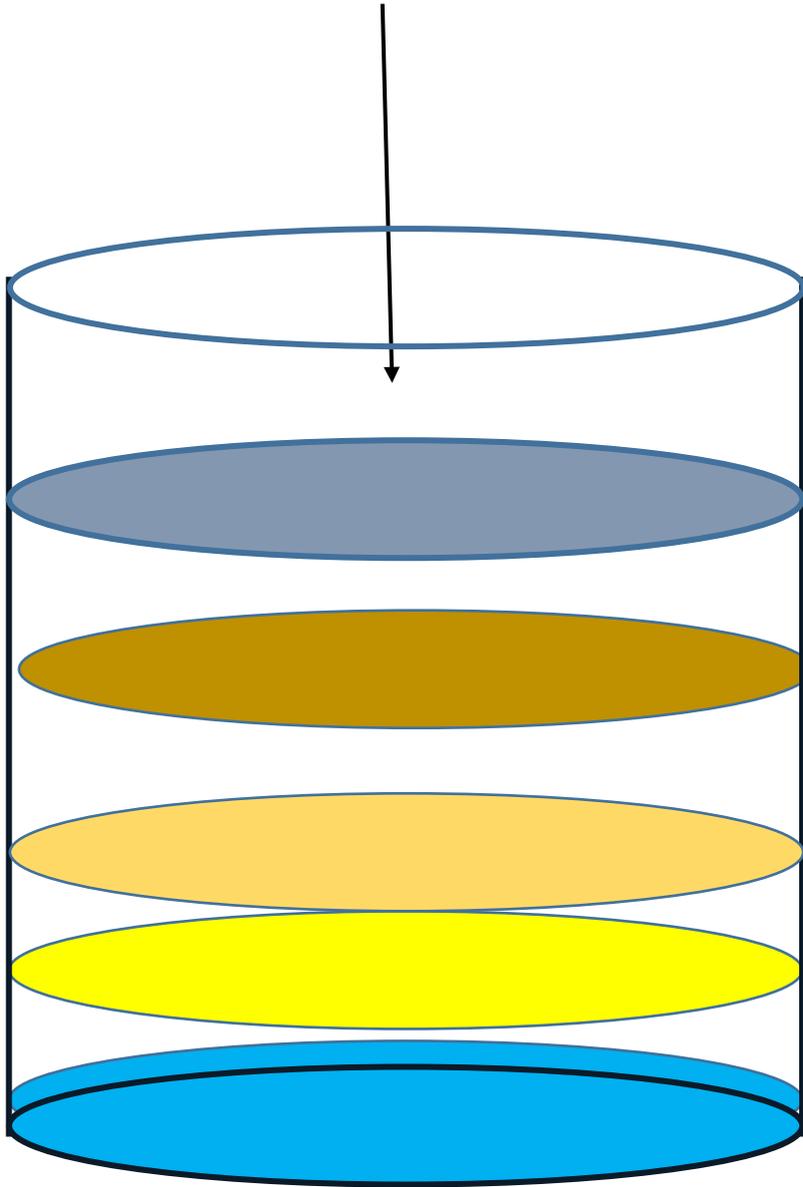


Höhe des Zylinders: Maß für die insgesamte Kompensationsfähigkeit des Organismus

Aus verschiedenen Bereichen, nicht ausgeheilte Belastungen, lagern sich ab: Krankheiten, Impfungen, Verletzungen, Medikamente, Nährstoff-Schlacken, Umweltbelastungen, Psyche

Wichtig: „Häufig wird der Auslöser für die Hauptursache der Erkrankung gehalten und auf Grundlage dieser falschen Einschätzung eine entsprechend falsche Therapie gewählt. Das Heilungspotential auf Basis des Glasinhaltes jedoch wird nicht genutzt, obwohl es zielführender, erfolgreicher und vor allem dauerhafter wäre.“ (Norbert Fuchs: Mit Nährstoffen heilen, Köln: Ralf Reglin Verlag, 2001)

4.1 Kurzer Spannungsbogen

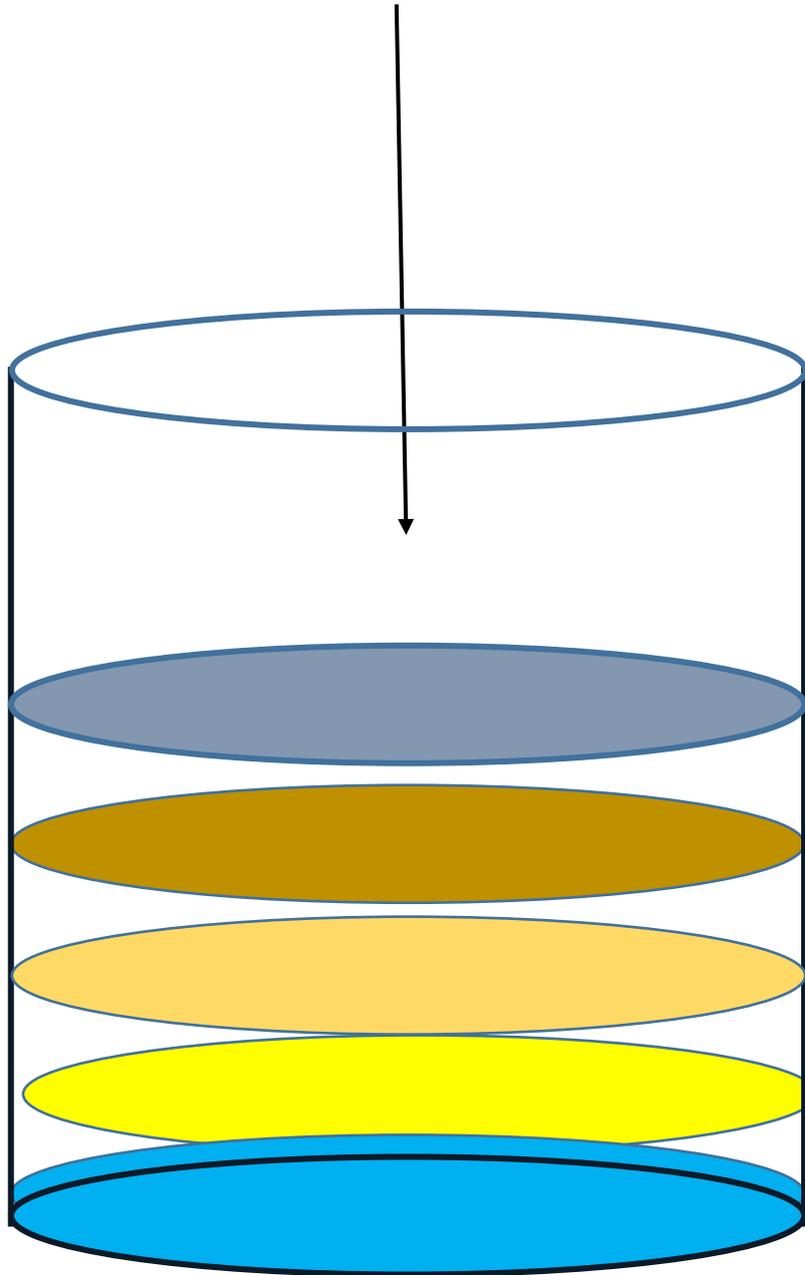


Höhe des Zylinders: Maß für die insgesamte Kompensationsfähigkeit des Organismus

- Basische energiereiche Ernährung,
- möglichst aufgefüllte Speicher der Betriebsstoffe, mindestens 70%: grobe Mängel müssen aufgefüllt werden
- Vermeidung von Einlagerung in die Deponien: BaseCare Bäder, Entschlackungskur
- Reduzierung der freien Radikale: Neben der biochemischen Antioxidantienmischung auch noch Antioxidantien aus dem Nährstoffbereich

Eine kurzfristige Belastung bis zur Erschöpfung der Kompensationsleistung ist möglich - Wochen.

4.2 Mittelfristiger Spannungsbogen

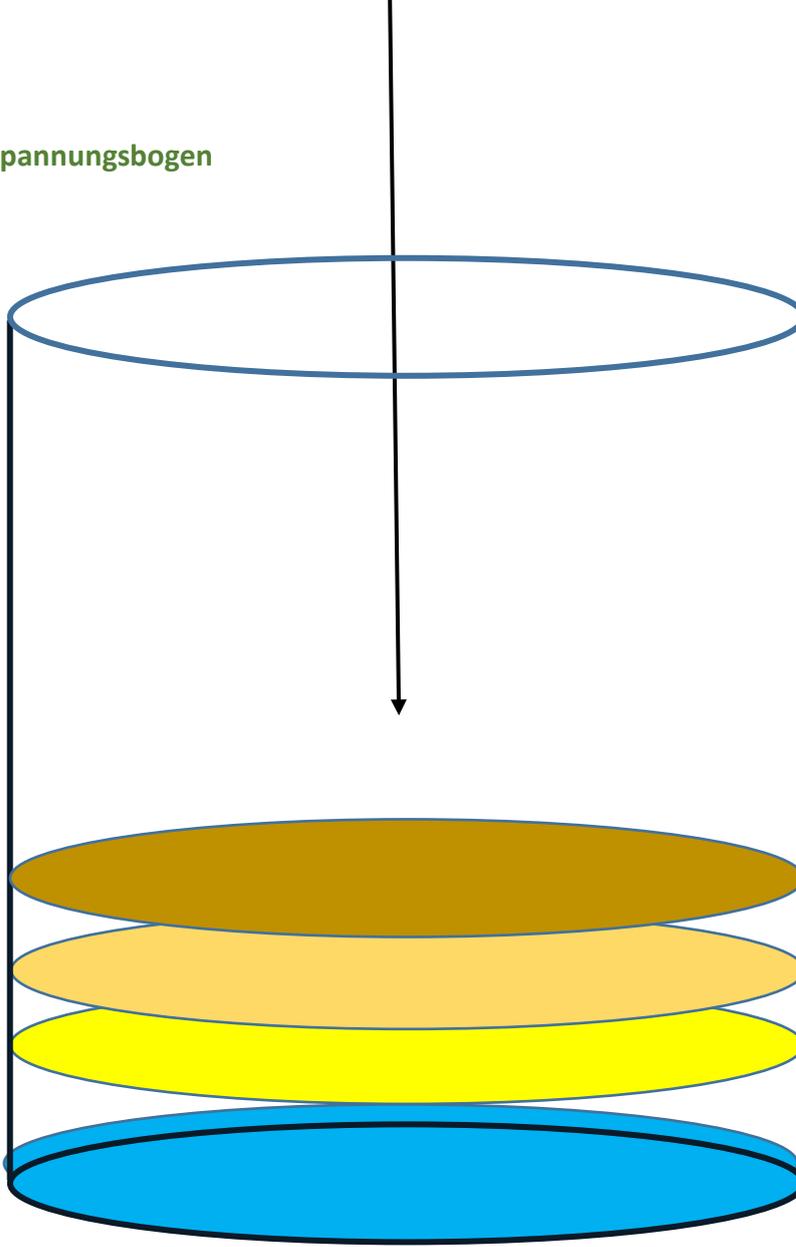


Höhe des Zylinders: Maß für die insgesamte Kompensationsfähigkeit des Organismus

- Basische energiereiche Ernährung,
- möglichst aufgefüllte Speicher der Betriebsstoffe, mindestens 80%: grobe bis mittlere Mängel müssen aufgefüllt werden,
- Vermeidung von Einlagerung in die Deponien: BaseCare Bäder, Entschlackungskur
- Reduzierung der freien Radikale: Neben der biochemischen Antioxidantienmischung auch noch Antioxidantien aus dem Nährstoffbereich

Eine mittelfristige Belastung bis zur Erschöpfung der Kompensationsleistung ist möglich - Monate.

4.3 Langfristiger Spannungsbogen



Höhe des Zylinders: Maß für die insgesamte Kompensationsfähigkeit des Organismus

- Basische energiereiche Ernährung, konsequent,
- möglichst aufgefüllte Speicher der Betriebsstoffe, möglichst 90% und darüber: alle Mängel müssen aufgefüllt werden und eine nachhaltige Versorgung mit Betriebsstoffen gesichert sein – Vorsorge. Die Situation hängt auch mit dem Alter zusammen, das heißt die Möglichkeit der Versorgung hängt immer mit dem Alter zusammen.
- Vermeidung von Einlagerung in die Deponien: BaseCare Bäder, Entschlackungskur, regelmäßige Entschlackungskuren, Intervallfasten wegen Autophagie!
- Reduzierung der freien Radikale: Neben der biochemischen Antioxidantienmischung auch noch Antioxidantien aus dem Nährstoffbereich, besondere Beachtung von Schweregefühlen nach Sport und entsprechende Berücksichtigung bei den Interventionen.

Eine langfristige über Jahre dauernde intensive Belastung bis zur Erschöpfung der Kompensationsleistung ist möglich. Nachhaltiger „biographischer“ Spannungsbogen über das ganze Leben betrachtet, mit Berücksichtigung der spezifischen altersbedingten Gegebenheiten.

4.4 Die Leber kann ihre Aufgaben nicht mehr ordentlich erfüllen

Aufgrund der Belastungen der heutigen Zeit werden gerade in der Leber vermehrt Funktionsmittel verbraucht. Diese Funktionsmittel werden, damit der Stoffwechsel der Leber ungestört weitergehen kann, schon frühzeitig aus anderen Zellen abgezogen.

Daher stehen viele Betriebsstörungen wie Schlafstörungen, Allergien, Unverträglichkeiten von Nahrungsmitteln, psychische Verstimmungen, Energiemangel, Potenzstörungen, Bindegewebsschwäche oder funktionelle Herzbeschwerden und auch Gewichtszunahme in Zusammenhang mit einer Schwäche der Leberfunktion.

- **Beispiele von Belastung:**
Einnahmen von: Hormonen, diverse Arzneimittel
Umweltbelastungen: Xenobiotika, Pestizide, Farbstoffe, Abgase
Freie Radikale
Ernährungsfehler
Alkoholabusus
Stress – ständige Müdigkeit

Hauptbetriebsstoffe für die Leber: Nr. 10 Natrium sulfuricum, Nr. 26 Selenium

4.5 Entlastung der Leber

Die Leber muss entlastet werden: Von großer Bedeutung bei allen schweren und chronischen Belastungen des Menschen: Neurodermitis, Schuppenflechte, Asthma, Heuschnupfen, Allergien, Gicht, Rheuma, bestimmte Formen von Demenz

- Reduzierung von Eiweiß
- Alkoholabstinenz
- kein Kaffeekonsum
- Geräuchertes meiden
- Gebrilltes meiden
- Frittiertes meiden - keine minderwertigen Fette
- Saure Ernährung möglichst meiden (die Leber leistet den Hauptteil am Säureabbau im Körper) und auf basische Ernährung achten
- hochwertige Fette verwenden: Kaltgepresste, wertvolle pflanzliche Öle für Salate verwenden

wertvolle Salatölmischung: Für die physiologische, prophylaktische, tägliche Zufuhr an essentiellen Fettsäuren eignet sich eine sehr empfehlenswerte Salatölmischung aus Olivenöl, Distelöl und Sojaöl, im Verhältnis 1 Teil Olivenöl, 3 Teile Distelöl und 1 Teil Sojaöl.

4.6 Vergebliche Versuche abzunehmen - Jo-Jo Effekt

Beim Abnehmen wird oft beobachtet, dass die ersten paar Kilos relativ leicht weggehen, sich aber dann eine Blockade zeigt: das Gewicht steht UND manchmal wird man sogar auf einmal krank, grippig, bekommt schmerzende Glieder, Sodbrennen oder Kopfschmerzen.

Sind im Fettgewebe Pestizide und Schwermetalle eingelagert oder ist das Bindegewebe zusätzlich mit zu viel Eiweiß, Zucker, Schwermetallen, Säuren oder Xenobiotika belastet, dann führt ein Abbau von Gewebe dazu, dass alle diese belastenden Stoffe aus den Deponien in den Stoffwechsel gelangen und erhebliche (gesundheitliche) Belastungen verursachen.

Manchmal legt man auf einmal unerklärlich wieder Gewicht zu, fühlt sich aufgebläht und aufgeschwollen. Alle diese Erscheinungen zeigen auf, dass jetzt Schadstoffe den Stoffwechsel belasten, mit denen der Körper momentan nicht fertig wird, er reagiert!

Da diese Einlagerungen sich meist über Jahrzehnte angesammelt haben, sind sie nur schwer auszuscheiden. Manchmal gibt es direkt eine **Reaktionsblockade** bis Ausscheidungsvorgänge beginnen.

Beim Abbau von Gewebe steigt die Konzentration der Schadstoffe im Stoffwechsel. Das ist nur bis zu einer bestimmten Grenze möglich! Dann geht nichts mehr! Auch wenn fast nichts mehr gegessen wird, der Organismus ist nicht mehr bereit, Substanz abzubauen, da dies die Konzentration der Schadstoffe weiter steigern würde.

Langsam macht sich Resignation breit und es wird wieder gegessen, am Anfang wenig, dann aber mit regelrechter Gier, damit die nicht ausgeschiedenen Schadstoffe wieder in Gewebe eingelagert werden können. Die Folge ist wieder Gewichtszunahme, der berüchtigte Jo-Jo-Effekt tritt ein.

4.6.1 Leberwickel

Vor allem am Abend anwenden, um zur Ruhe zu kommen. Die für die Leber wichtigen Schüßler Salze auflösen, ein kleines Tuch tränken, auflegen, Wärmeflasche darüber, dann ein warmes Handtuch darüberlegen, bis die Wärmeflasche abgekühlt ist.

Tipp von Susanne Flintsch www.nana.at: *"Die Leber, als größte Drüse im Körper befindet sich auf der rechten Oberbauchseite und kann uns eigentlich nicht wehtun. Der Schrei der Leber ist die starke Müdigkeit (vor allem nach dem Mittagessen), da sie unser Energiespeicher ist.*

Das andere Signal von ihr ist das Jucken, beziehungsweise Symptome, die sich am Auge zeigen. Der klassische Leberwickel entlastet die Lebertätigkeit, die ja wie eine Chemiefabrik in unserem Körper funktionieren muss. Schwerstarbeit!

Man nehme ein feucht-warmes Gästehandtuch und gibt es auf den Leberbereich. Darüber kommt dann eine Wärmeflasche, ein Kirschkerneisen oder ein Wärmeträger - alles noch umbunden mit einem großen Handtuch oder einer Decke. Mit all dem bleibt Frau dann mindestens 20-30 Minuten auf dem Sofa oder im Bett und ruht! Die beste Uhrzeit für den Wickel ist zwischen 13 und 15 Uhr – wer Zeit hat, sich im Büro auf den Boden zu legen. Wenn da keine Zeit ist, dann eben am Abend. Die Leber wird durch den Wickel besser durchblutet und damit kann sie viel besser entgiften. Und wer es noch besonders machen will, trinkt das Handtuch in einen Schafgarbentee!"

„Wenn man beim Leberwickel nicht mehr einschläft, hat sich die Leber erholt!“ Susanne Flintsch

Schüßler Salze für Leberwickel: Hauptnummern: Nr. 3 Ferrum phosphoricum, Nr. 6 Kalium sulfuricum, Nr. 9 Natrium phosphoricum, Nr. 10 Natrium sulfuricum, eventuell zusätzlich: Nr. 17 Manganum sulfuricum, Nr. 18 Calcium sulfuratum (weitere noch möglich: Nr. 26 Selenium, Nr. 28 Natrium vanadicum, Nr. 33 Molybdenum sulfuratum)

 **Qualitätsprodukt
aus Österreich**



Adler Pharma

PRODUKTION UND VERTRIEB GMBH



ENTSCHLACKEN UND ABNEHMEN mit Schüßler

- Hepaxen • Zell Basic • BaseCare Bad
- Stoffwechseltee • Evocell Körpercreme

Entschlacken
www.adler-pharma.at



Erhältlich in Ihrer Apotheke. Über Wirkungen und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

5 Entschlackungspaket

5.1 Hepaxen

HEPA ist ein Hinweis auf die Leber. Die enthaltenen Betriebsstoffe unterstützen die Ausscheidungsfunktion der Leber:

Mineralstoff	Hintergrundinformationen
Nr. 6 Kalium sulfuricum	Nr. 6 fördert die Ausscheidung von belastenden Stoffen aus den Zellen.
Nr. 10 Natrium sulfuricum	Nr. 10 unterstützt die Entgiftung bzw. Metabolisierung in der Leber und Ausscheidung von Schadstoffen über den Dickdarm.
Nr. 18 Calcium sulfuratum	Nr. 18 bremst Oxidationsprozesse im Körper und ist zum größten Teil in der Leber gespeichert. Damit wird die Leber als größtes antioxidativ wirksames Organ wesentlich unterstützt. Nr. 18 fördert wahrscheinlich eine Disulfidbrückenbindung und dadurch Abbauprozesse in der Leber.

XEN ist ein Hinweis auf den Begriff der Xenobiotika, belastende chemische Fremdstoffe, die vom Organismus nur sehr schwer abgebaut werden können. Xenobiotika werden über die Leber abgebaut und ausscheidungsfähig gemacht:

Mineralstoff	Hintergrundinformationen
Nr. 15 Kalium iodatum	Nr. 15 Kalium iodatum fördert den Grundumsatz und kurbelt den Stoffwechsel an.
Nr. 18 Calcium sulfuratum	Nr. 18 bindet Amalgam und bringt schwer ausscheidbare Substanzen aller Art zum Abbau in der Leber.
Nr. 19 Cuprum arsenicosum	Unterstützt die Schwermetall- sowie die Amalgamausleitung. Als Arsenverbindung stabilisiert diese Nummer den Immunstoffwechsel und verlangsamt oxidative Prozesse.
Nr. 21 Zincum chloratum	Unterstützt die Schwermetall- und Amalgamausleitung, ebenso den Immunhaushalt und wirkt antioxidativ.

Zusätzlich Mineralstoffe:

Mineralstoff	Hintergrundinformationen
Nr. 4 Kalium chloratum	Drüsenbetriebsstoff, unterstützt die Stoffwechselaktivität der Zelle
Nr. 5 Kalium phosphoricum	Energiespender
Nr. 9 Natrium phosphoricum	reguliert den Säure-Basen-Haushalt

1.1.1 Hepaxen zur Ausleitung schwer ausscheidbarer Stoffe:

Bei einem durch eine geopathologische Störzone belasteten Schlafplatz, sind sowohl Ausscheidung als auch Regeneration erheblich vermindert. Es kommt zum Schadstoffstau und chronischer Übersäuerung. Wird der Schlafplatz gewechselt, sind in der ersten Zeit unangenehme Beschwerden möglich, da die Ausscheidung in Gang kommt.

1.1.2 Hepaxen als erster Schritt zum Abnehmen

Gesundes Abnehmen gelingt dann, wenn angelagertes Gewebe mit den eingelagerten Schadstoffen und Säureresten abgebaut werden kann, ohne dass dies zu Stoffwechselbelastungen führt.

Hat man beim Abnehmen solche leidvolle Erfahrungen bereits hinter sich und kämpft mit dem „Jo-Jo-Effekt“, dann ist es empfehlenswert, **zuerst den Abbau und die Ausleitung schwer abbaubarer Stoffe mit Hepaxen einzuleiten und eine eventuelle Reaktionsblockade zu überwinden!**

Erst nach der Einnahme von einer oder zwei Dose Hepaxen sollte mit Zell Basic fortgesetzt

werden! **ACHTUNG:**

Bei Menschen mit großem Übergewicht ist bei Beginn einer Einnahme von Zell Basic mit Reaktionen zu rechnen.

Um diese Reaktionen zumindest zum Teil abzufangen, kann die Einnahme zuerst mit einer Dose Hepaxen begonnen und dann mit der Einnahme von Zell Basic fortgesetzt werden.

1.1.3 Dosierung:

Früh und abends je einen gestrichenen Kaffeelöffel des Pulvers im Mund zergehen lassen bis eine Dose aufgebraucht ist. Bei schweren Belastungen eine zweite Dose einnehmen.

Arzneiform: Mischung von homöopathischen Triturationen

Inhalt: 90g Pulvermischung



5.2 Zell Basic, damit Abnehmen gelingt - Entlastung des Körpers

5.2.1 Enthaltene, bewährte Mineralstoffkombinationen

- Powermischung, Regeneration: Nr. 3+4+5+8
- Säureschiene: Nr. 9+11+16+23
- Schadstoffschiene: Nr. 6+10+12+26
- Schwermetallausscheidung: Nr. 8+19+21+26
- Antioxidantienmischung: Nr. 3+6+10+19+21+26

Zell Basic ist eine komplexe Mischung aus Schüßler Salzen in Pulverform zum Entschlacken und Abnehmen. Die Mineralstoffmischung bringt die Leber in Schwung, fördert den Schadstoff- und Säureabtransport aus dem Bindegewebe und enthält eine Reihe von antioxidativ wirkenden Mineralstoffverbindungen. Alle diese Vorgänge bewirken im Organismus einen Reinigungsprozess, wodurch sich das Gewicht reduzieren kann.

Voraussetzung ist natürlich, dass während einer solchen Kur keine weiteren Schadstoffe zugeführt werden – deshalb ist es wichtig, in dieser Zeit womöglich nicht zu rauchen, den Kaffee zu meiden und keinen Alkohol zu trinken.

Für dauerhaftes Abnehmen ist es notwendig, seinen Lebensstil zu ändern!

1.3.1 Zell Basic Sticks

Zell Basic gibt es in praktischen Sticks verpackt. Daraus entstehen viele Vorteile für die Anwenderin oder Anwender.

- Praktische Einnahme, weil die Menge vorportioniert ist.
- Die Anzahl Sticks, die pro Tag benötigt werden, kann man ganz leicht in die Arbeit oder auf Reisen mitnehmen.
- Hygienisch verpackt – man reißt die einzelnen Sticks auf und gibt das Pulver direkt in den Mund und lässt es zergehen, oder man löst das Pulver in einem vorbereiteten Glas auf.
- Umweltfreundliche Papierverpackung.

Zell Basic ist eine komplexe Pulver Mischung aus Schüßler Salzen, in praktischen Sticks abgefüllt, zum Entschlacken und Entsäuern im Rahmen einer Detox Kur. Eine Detox Kur ist nicht nur für das gesunde Abnehmen von Bedeutung, sondern auch für eine grundsätzliche Entlastung des Organismus.

Das Bindegewebe wird von sauren Stoffwechselschlacken befreit und der gesunde Säure-Basenhaushalt auf diese Weise unterstützt. Durch den Abbau von Säuren und Schadstoffen aus dem Bindegewebe wird ein gesunder Abnehmprozess in Gang gesetzt, der das Wohlfühlgewicht auf längere Zeit stabilisiert.

5.2.2 Dosierung und Einnahme von Zell Basic Sticks

- **Eine Stick aufreißen und den Pulverinhalt im Mund zergehen lassen:** Zu Beginn der Einnahme 3-mal 1 Stick über den Tag verteilt einnehmen. Dabei das Pulver im Mund zergehen lassen, damit die Schüßler Salze über die Mundschleimhaut aufgenommen werden können.
- Man kann die Schüßler Salzen in eine kleine Schale geben und teelöffelchenweise im Mund zergehen lassen.
- Die tägliche Einnahmemenge binnen 10 oder mehr Tagen auf 3-mal 3Sticks steigern, je nach Reaktion auf Zell Basic.
- **Besonders praktisch:** das Pulver von 1 Stick in Wasser lösen. Dazu 1 Stick in 250 ml Wasser auflösen und schlückchenweise einnehmen. Jeder Schluck sollte so lange wie möglich im Mund behalten werden, um die Mineralstoffe über die Mundschleimhaut aufzunehmen. Dieser Vorgang wird dreimal am Tag durchgeführt. Die tägliche Einnahmemenge binnen 10 oder mehr Tagen auf bis zu 3-mal 3Sticks steigern pro 250 ml Wasser steigern, je nach Reaktion auf Zell Basic.

5.2.3 Dauer der Anwendung

Empfohlen wird die Einnahme über 8 Wochen als Kur, ein bis zweimal jährlich. Bei Bedarf kann Zell Basic auch über einen längeren Zeitraum eingenommen werden oder im Anlassfall je nach Notwendigkeit.

5.2.4 Eine Kombination von 14 Schüßler Salzen, damit das Abnehmen gelingt

Auch wenn man nicht die Absicht hat abzunehmen, ist es eine hervorragende Kombination von Schüßler Salzen zum Entgiften, Entschlacken und Entsäuern.

Die Zellen als Deponien für Schadstoffe und ebenso das Bindegewebe werden behutsam gereinigt, diese Schadstoffe über die Leber ausscheidungsfähig gemacht und über den Dickdarm ausgeschieden. Die bei diesem Vorgang frei werdende Flüssigkeit wird über die ableitenden Harnwege ausgeleitet. Die Mineralstoffmischung fördert die Durchlässigkeit des Bindegewebes, wodurch die Transportqualität wieder verbessert wird, eingelagerte Eiweißstrukturen sowie Cellulite können besser abgebaut werden.

5.2.5 Begleitende Empfehlungen

Parallel zur Einnahme des Zell Basic ist das Baden mit dem **basischen Bad BaseCare** sehr empfehlenswert. Es regt einerseits die Schadstoff abbauenden Vorgänge, aber auch die Entsäuerung über die Haut an und unterstützt damit die von dieser komplexen Mineralstoffmischung angekurbelten Stoffwechselfvorgänge wesentlich. Dadurch wird auch Heißhungerattacken vorgebeugt.

Während einer Kur mit Zell Basic sollte unbedingt auf ausreichendes Trinken geachtet werden. Der **Stoffwechseltee** Adler Pharma, dünn angesetzt, unterstützt und fördert ebenfalls die von Niere und Leber durchgeführten Ausscheidungsprozesse.

5.2.6 Die Mineralstoffe des Pulvers

Im folgenden Text wird auf die einzelnen Mineralstoffe nach dem Erfahrungswissen der Biochemie nach Dr. Schüßler und vor allem im Hinblick auf ihre Bedeutung für den Abbau des Gewichtes und der Ausscheidung von Säure und Schadstoffen eingegangen.

Nr. 3 Ferrum phosphoricum ist der Mineralstoff, der für den erhöhten Anspruch an die Transportqualität des Blutes zuständig ist, es wird zur Bindung der frei gewordenen Freien Radikale eingesetzt und sorgt für eine ausreichende Sauerstoffversorgung der Zellen. Dieses Salz steigert die Abwehrkräfte und baut ein starkes Immunfeld auf.

Nr. 4 Kalium chloratum ist ein bedeutender Betriebsstoff für die Drüsen im Verdauungsbereich, also im Magen, Darm, der Leber und der Bauchspeicheldrüse. Genauso sind auch die Lymphknoten durch den notwendigen Abtransport von Säure gefordert. Die Beanspruchung dieses Mineralstoffes speziell im Verdauungsbereich zeigt sich nach der Antlitzanalyse der Biochemie nach Dr. Schüßler als weißer Zungenbelag.

Kalium chloratum bindet auch chemische Verbindungen, die den Stoffwechsel belasten. Dies ist vor allem im Hinblick auf die beim Abnehmen aus den abgebauten Geweben frei werdenden Belastungsstoffen wichtig.

Nach der Biochemie nach Dr. Schüßler unterstützt die Einnahme der Nr. 4 Kalium chloratum den Organismus, Eiweiß zu verarbeiten. Nr. 4 ist der Hauptbetriebsstoff des Bindegewebesaufbaues und damit für die Regeneration von Bindegewebe unerlässlich.

Nr. 5 Kalium phosphoricum als Bestandteil des Zell Basic stärkt den Körper, stellt Energie zur Verfügung, damit besonders belastende Stoffe gebunden und unschädlich gemacht werden und so die Ausscheidungsarbeiten erfolgen können.

Wenn gleichzeitig gefastet wird, kann aus der Erfahrung mit den Schüßler Salzen beobachtet werden, dass mit der Einnahme von Nr. 5 Kalium phosphoricum in Kombination mit Nr. 3 Ferrum phosphoricum eine gestärkte Vitalität und Widerstandskraft aufgebaut wird.

Nr. 6 Kalium sulfuricum hilft alte Belastungen, Schadstoffe und Krankheitsreste aus den Zellen sanft und schonend herauszuführen.

Solche Belastungen entstehen im Verlauf von gesundheitlichen Problemen, auch durch die Umweltbelastung mit den vielen chemischen Zusatzstoffen in Lebensmitteln und in Artikeln des täglichen Bedarfs. Wenn der Organismus diese Stoffe nicht ausscheiden kann, werden sie Schicht für Schicht in den Zellen abgelagert, das ist die Beobachtung vieler Therapeuten aus verschiedenen Richtungen von Naturheilverfahren.

Nach dem Erfahrungsschatz der Biochemie nach Dr. Schüßler kann Nr. 6 Kalium sulfuricum solche eingelagerten Schichten aus den Zellen holen und die Körperzellen entlasten. Eine Kombination mit Nr. 10 ist unbedingt zu berücksichtigen und ist im Zell Basic gewichtet berücksichtigt.

Nr. 6 Kalium sulfuricum ist der Hauptbetriebsstoff für die Bauchspeicheldrüse. Die Bauchspeicheldrüse kann mit Hilfe von Nr. 6 Kalium sulfuricum optimal verdauen, wodurch es zu einer guten Verwertung der Nahrung kommt. Dies ist für das angestrebte Abnehmen von besonderer Bedeutung.

Nr. 8 Natrium chloratum ist der Betriebsstoff für den Wasser- und Wärmehaushalt, zur Regeneration aller Gewebe, die nicht durchblutet werden, sowie zum Aufbau der Schleimhäute. Nr. 8 ist der Betriebsstoff der Niere. Eine gestärkte Niere kann die Ausscheidung aller harnpflichtigen Stoffe besser leisten.

Die bei jeder Körperreinigung erfolgende Regeneration der Gewebe wird mit den beiden Mineralstoffen Nr. 8 Natrium chloratum und Nr. 5 Kalium phosphoricum unterstützt. Nach Ansicht der Biochemie nach Dr. Schüßler sind die Chlorid-Ionen des Schüßler Salzes Nr. 8 Natrium chloratum besonders bindungsfreudig, was für eine Entschlackung sehr wichtig ist. Belastende Stoffe, auch Umweltgifte, wie Pflanzenschutzmittel, oder Insektengifte werden mit Hilfe von Nr. 8 gebunden und ausscheidungsfähig gemacht. Auch bei Amalgambelastung kommt dieser Mineralstoff zum Einsatz.

Nr. 9 Natrium phosphoricum ist der Betriebsstoff für die Säure-Basen-Balance, den Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsel.

Ist die Säure-Basen-Balance gestört, wird Säure, die nicht ausgeschieden werden kann, im Bindegewebe eingelagert. Es erfolgt außerdem ein Fettabbau, weil Natrium phosphoricum Nr. 9 zur Regulierung der Säure bereits verbraucht wurde und für den Fettstoffhaushalt nicht mehr zur Verfügung steht. Natrium phosphoricum ist der Mineralstoff, der den Organismus in die Lage versetzt, insgesamt alle anfallenden Säuren zu regulieren, auszuscheiden oder abzubauen.

Auch der Kohlenhydratstoffwechsel, der für die Energieversorgung der Zelle von allergrößter Bedeutung ist, wird aus dem Blickwinkel der Biochemie nach Dr. Schüßler mit Hilfe des Natrium phosphoricum gesteuert. Daraus wird auch verständlich, dass ein starker Zuckerkonsum ebenso wie ein intensiver Kohlenhydrat Genuss in Form von Mehlspeisen – gemeint sind „weißer“ Industriezucker und „weißes“ Mehl – einen großen Mangel an Natrium phosphoricum zur Folge haben. Wenn durch die einseitige Belastung der Vorrat an diesem Mineralstoff immer mehr abnimmt, nimmt im Gegenzug die Säurebelastung im Körper immer mehr zu, es entsteht ein Mattigkeitsgefühl.

HINWEIS: Wird weniger gegessen oder gar gefastet, dann entsteht oft Heißhunger. Wenn das eintritt, ist es besonders hilfreich und empfehlenswert, täglich ein BaseCare Bad zu machen. Das Trinken des Stoffwechselltees Adler Pharma ist zusätzlich besonders wertvoll, weil die Ausscheidungsvorgänge über Niere und Leber gefördert werden.





Das Besondere an Natrium phosphoricum besteht darin, dass es im Körper die Säure nicht **reduziert**, sondern den Organismus in die Lage versetzt, den Säure-Basen-Haushalt zu **regulieren**.

Nr. 10 Natrium sulfuricum ist der wichtigste Mineralstoff für die Ausscheidung der Schadstoffe. Der Betriebsstoff für die Leber ist die Nr. 10. Das Auftreten, beziehungsweise die Ausbreitung des Herpes-Virus hat einerseits einen innigen Zusammenhang mit heftigen Gefühlen wie Zorn und Hass und ist andererseits eng mit dem Leberstoffwechsel verbunden.

Bestimmte Schadstoffe werden im Körper an Flüssigkeit gebunden, weil die Leber bei einem Mangel an Nr. 10 diese nicht zu ausscheidbaren Verbindungen verstoffwechseln kann. Die mit Flüssigkeit verknüpften Schadstoffe füllen mit der Zeit den gesamten Körper auf. Diese Flüssigkeit verwässert das Blut und durchdringt das Gewebe. Dann lagert der Organismus die Flüssigkeit in den Extremitäten ab. Die ersten Anzeichen dafür sind schwere Beine. Die mit den Schadstoffen verbundene Flüssigkeit lagert sich auch in Fingern und Händen ab. Dann ist es schwer, die Ringe von den Fingern zu bekommen oder in gewisse Schuhe zu schlüpfen, die sonst gut passen.

Dem Organismus wird durch Natrium sulfuricum jenes Funktionsmittel zugeführt, welches die Leber dabei unterstützt, an Flüssigkeit gebundene Schadstoffe in ausscheidbare Substanzen umzubauen. Die metabolisierten Schadstoffe werden über den Dickdarm, die frei werdende Flüssigkeit über die Niere ausgeschieden.



HINWEIS: Auch diesbezüglich ist das Baden mit BaseCare empfehlenswert, denn dieses basische Bad fördert über die höhere Badetemperatur, die über der Körpertemperatur liegt, auch eine vermehrte Ausscheidung der Schadstoffe über die Haut.



WICHTIG: Auf ausreichendes Trinken von Wasser oder Stoffwechseltee ist bei einer Kur mit Zell Basic unbedingt zu achten: Steht dem Darm zu wenig für die Verdauung benötigte Flüssigkeit zur Verfügung und ist durch die Bindung von Schadstoffen zu wenig frei verfügbare Flüssigkeit insgesamt vorhanden, dann verdickt sich der Nahrungsbrei und bleibt im Darm liegen, die Verstopfung ist perfekt.



ACHTUNG: Der Körper kann Schadstoffe und andere belastende Stoffe im Dickdarm über die Darmzotten ausscheiden. Die tägliche Darmreinigung durch ein Passagesalz (Bittersalz, Glaubersalz) ist bei einer Fastenkur unumgänglich, ansonsten würde ein Teil der Belastungsstoffe im Darm liegen bleiben und nach Beendigung der Kur wieder in den Körper aufgenommen werden.

Nr. 11 Silicea löst harnsaure kristalline Ablagerungen, wodurch die Belastungen für das Gewebe, in denen die Kristalle eingelagert waren, verringert werden. Für den Abbau der freigewordenen Säure ist die Kombination mit Natrium phosphoricum Nr. 9 notwendig. Es ist dem Säureabbau entsprechend in angemessener Gewichtung im Zell Basic enthalten.

Aus der Erfahrung ist erkennbar, dass ein mit Säure belasteter Organismus über die Haut nicht nur Schweiß sondern auch Säure ausscheidet. Solcherart belastete Menschen haben einen unangenehm riechenden Hand- und Fußschweiß, unter Umständen auch stinkenden Schweiß unter den Achseln, an den Armbeugen, Leisten und Kniekehlen.

Nr. 12 Calcium sulfuricum ist vor allem für die Durchlässigkeit und damit für die Transportqualität des Bindegewebes zuständig. Oft gelingt dem Organismus der Abbau von Schadstoffen und anderen belastenden Stoffen deshalb nicht, weil die Strukturen durch die Kompaktierung des Bindegewebes verdichtet sind. Nr. 12 Calcium sulfuricum ist der Betriebsstoff für den Eiweißabbau. Nr. 12 ist für Menschen, die mit Cellulite oder gar einer Eiweißspeicherproblematik belastet sind, besonders wichtig.

Nr. 16 Lithium chloratum unterstützt die Ausscheidung von Harnsäure über die Niere. Damit werden alle Belastungen reduziert, die durch eine vermehrte Belastung durch Harnsäure entstehen, wie Gicht und Rheuma, vor allem gichtisch rheumatische Beschwerden in den kleinen Gelenken. Nr. 16 Lithium chloratum unterstützt Nr. 8 Natrium chloratum als Nierenbetriebsstoff und ist wichtiger Mineralstoff für die Bindegewebsreinigung.

Nr. 19 Cuprum arsenicosum ist im Zell Basic enthalten, weil dieses Erweiterungsmittel den Eisen-, Leber- und Schilddrüsenstoffwechsel unterstützt und damit den Stoffwechsel anregt. Außerdem wirkt es antioxidativ, was bei Schadstoffbelastungen wichtig ist. Es ist auch ein wichtiger Schwermetallbinder und unterstützt die Schwermetallausscheidung, die durch Natrium chloratum in Gang gesetzt wird.

Für den Aufbau von Elastin und Kollagen und deren Vernetzung ist dieses Salz wichtig, auch begleitend, wenn Bindegewebsverhärtungen vorhanden sind. Diese Vorgänge sind für die Regeneration des gereinigten kolloidalen Bindegewebes von besonderer Bedeutung.

Nr. 21 Zincum chloratum ist ein wichtiger Betriebsstoff für die Leber, des Bindegewebes, für die Schwermetallausleitung und ein bedeutsames Antioxidans.

Der Immunstoffwechsel wird angeregt und für den Geruch- und Geschmacksinn ist dieses Salz von Bedeutung, so wie auch Nr. 8 Natrium chloratum. Sind Allergien vorhanden, kann Nr. 21 gemeinsam mit Nr. 4 und Nr. 8 die allergischen Reaktionen mildern.

Das Erweiterungsmittel Nr. 21 unterstützt einen ausgewogenen Säure-Basen-Haushalt, weil es die Rückresorption von Bicarbonat in der Niere fördert.

HINWEIS: Die Erweiterungsmittel Nr. 19 und Nr. 21 unterstützen damit einerseits die Reinigung und den oxidativen Schutz des kolloidalen Bindegewebes, stärken den Immunstoffwechsel und sind andererseits an der Regeneration und dem Aufbau eines gesunden Bindegewebes beteiligt.

Nr. 23 Natrium bicarbonicum ist der Mineralstoff, der die Ausleitung von harnpflichtigen Substanzen aus dem Gewebe fördert. Außerdem unterstützt dieser Mineralstoff mit dem Bicarbonatpuffer den wichtigsten Basenpuffer im Körper.

Ein versäuerter Mensch hat meist einen trägen Stoffwechsel und kann nur gesund abnehmen, wenn ein ausgeglichener Säure-Basen-Haushalt angestrebt wird. Das ist beim Abnehmen von großer Bedeutung.

Nr. 26 Selenium ist für einen oxidativen Schutz der Leber bedeutsam und verbessert die Entgiftungskapazität der Leber. Das ist gerade bei dem großen Anfall von Schadstoffen, der ja auch einen Schub von Freien Radikalen auslöst, wichtig. Metallausscheider.

5.2.7 Zell Basic – Reaktionen

Mögliche Reaktionen sollten bereits beim Kauf von Zell Basic ausführlich besprochen werden, damit der Kunde versteht, warum es zu Reaktionen kommt und diese nicht mit einem „Nicht-vertragen“ des Zell Basic verwechselt werden.

Der Organismus signalisiert durch bestimmte Reaktionen, dass er mit den Mineralstoffen arbeitet und auszuschcheiden beginnt. Im Falle von Reaktionen sind die angegebenen Schüßler Salze zusätzlich zu Zell Basic einzunehmen:

Reaktionen	Betroffener Mineralstoff	Stk./Tag	Zusätzliche Maßnahmen
Sodbrennen	Nr. 9 Natrium phosphoricum	10	Basensuppe
Gelenkschmerzen	Nr. 9 Natrium phosphoricum	10	Basensuppe BaseCare-Brei
Heißhungerattacken	Nr. 9 Natrium phosphoricum	10	BaseCare-Bad Ernährung
Mattigkeit	Nr. 9 Natrium phosphoricum	10	BaseCare-Bad
Verstopfung mit Übersäuerung	Nr. 9 Natrium phosphoricum	15	Ernährung, Wasser trinken
Geschwollene Hände, Beine, Tränensäcke	Nr. 10 Natrium sulfuricum	15	BaseCare-Bad

Durchfall - kurzfristig	Nr. 10 Natrium sulfuricum	10	Einläufe mit Nr. 10
Katerkopfschmerz	Nr. 10 Natrium sulfuricum	7 - 10	
Blähungen	Nr. 10 Natrium sulfuricum Nr. 33 Molybdenum sulfuratum	7 - 10 7	
Ekzeme, Juckreiz	Nr. 10 Natrium sulfuricum	7 - 10	BaseCare-Bad oder Brei

5.2.8 Eigenartiger Geschmack als Folge der Einnahme von Zell Basic?

Zell Basic kann für manche Anwender verschieden schmecken.

Im Falle des Auftretens solcher Wahrnehmungen, werden die betreffenden angezeigten Salze jeweils zusätzlich zum Zell Basic eingenommen:

Geschmack	Angezeigter Mineralstoff	Stk./Tag zusätzlich
parfümiert, seifig	Nr. 4 Kalium chloratum	5 - 7
mockig, modrig, schimmlig	Nr. 5 Kalium phosphoricum	10
salzig, metallisch	Nr. 8 Natrium chloratum	10
metallisch	Nr. 20 Kalium aluminum sulfuricum Nr. 21 Zincum chloratum	10 7
sauer, tranig - fischig	Nr. 9 Natrium phosphoricum	7
bitter	Nr. 10 Natrium sulfuricum	7

TIPP: Bei stark übergewichtigen Personen sind Reaktionen eher zu erwarten. In diesem Fall mit Hepaxen beginnen, erst dann mit Zell Basic fortsetzen.

5.3 BaseCare Bad

BaseCare enthält keine Schüßler Salze sondern ist eine Mischung von anorganischen Salzen, die als basisches Bad angewendet werden.

Die Haut ist das größte Ausscheidungsorgan des Körpers. Deshalb ist ein Abbau von Schadstoffen und Säuren über die Haut sinnvoll.

Eine der intensivsten Ausscheidungsvorgänge wird über das Schwitzen erreicht. Es wird zwischen zwei Arten unterschieden: dem aktiven und dem passiven Schwitzen.

- Das aktive Schwitzen, das durch intensive sportliche Betätigung erreicht wird, hilft dem Organismus, belastende Stoffe, die sich im Bereich des Unterhautgewebes befinden, auszuscheiden.
- Das passive Schwitzen hilft ebenso, solche Stoffe auszuscheiden, z. B in der Sauna oder beim Baden.

Wird eine Entlastung von Schadstoffen über ein Bad angestrebt, sollte die Badetemperatur über der Körpertemperatur gewählt werden, sie sollte also über 37° C liegen.

Es gibt viele Menschen, die nach einem Schwitzvorgang regelrecht süchtig sind. Sie betonen, dass sie die 2-3 Stunden Joggen, Radfahren, Tennis etc. einfach dringend brauchen, sie würden es sonst nicht aushalten. Genauso die „fanatischen“ Besucher der Sauna, sie brauchen den passiven Ausscheidungsprozess von Schadstoffen.

Das alles wird beim **BaseCare** ausgenutzt. Dabei spielt nicht nur die Badetemperatur eine große Rolle, sondern besonders auch der pH-Wert. Durch die Beimengung geeigneter Mineralstoffe wird im Badewasser ein pH-Wert von mindestens 8 hergestellt. Die Badetemperatur soll 38°C betragen, jedenfalls über der Körpertemperatur gehalten werden.

Durch das basische Bad entsteht eine „Lauge“. Der Körper ist gezwungen, diesen pH-Wert des Bades auf den Wert zu senken, der ihm entspricht und dieser liegt bei ungefähr 7,4. Das ist der pH-Wert des menschlichen Blutes. Es entsteht also ein osmotischer Druck durch den die Säuren aus dem Körper ausgeleitet werden.

Gleichzeitiges und oftmaliges Baden mit dem BaseCare erspart beim Abnehmen Hungerattacken, Müdigkeit und Mattigkeit bleiben aus. Das Hungergefühl allgemein geht zurück und damit kann auch leichter die Menge der Nahrungsaufnahme reduziert werden.

Nach ca. 20 Minuten Badezeit beginnt der Körper durch die hohe Wassertemperatur zu schwitzen und mit dem Schweiß Schadstoffe abzugeben. Schadstoffe (Verschlackung) auf Dauer los zu werden, ist von größter Bedeutung. Wird der Körper dabei unterstützt, und werden Schadstoffe auf diese Weise abgebaut, reduziert sich das Gewicht, bzw. der Körperumfang.

Durch eine geeignete Trägersubstanz der Mineralstoffe werden die ausgeschiedenen Stoffe im Badewasser sofort gebunden und können nicht mehr von der Haut aufgenommen werden, also nicht mehr rückresorbiert werden.



5.3.1 Anwendung

Vollbad

Bei großem Bedarf ist es möglich, täglich ein basisches Bad zu nehmen.

Dosierung: 3 Esslöffel **BaseCare** (Den basischen Wert des Badewassers mit pH Indikatorpapier kontrollieren! Wenn der basische Wert nicht erreicht wird, 1-2 Esslöffel BaseCare Basenbad hinzugeben.)

Empfohlene Badedauer: ca. 30 bis 50 Minuten, es sind aber auch Bäder von einer Länge bis über eine Stunde möglich.

Alle 5 bis 10 Minuten kann die Haut mit einer Badebürste leicht gebürstet oder mit einem Waschlappen abgerieben werden. Sie wird dabei von den ausgeschiedenen Stoffen gereinigt.

Badetemperatur: ca. 37° C bis 38° C, jedenfalls leicht über der Körpertemperatur, gleich bleibend über die gesamte Badedauer halten. (Badethermometer)



Zusammenfassung: Für die Zwecke des Abnehmens ist natürlich das Vollbad am bedeutungsvollsten und am wirksamsten.

HINWEIS: Menschen mit hohem Blutdruck, Kreislaufschwierigkeiten oder gar Herzproblemen dürfen keine Bäder über Körpertemperatur durchführen. Für sie liegt die ideale Badetemperatur bei 35° bis 36,5°. (dann nur Säureausscheidung!)

Basisches Sitzbad

Dauer: 10 bis 40 Minuten

Dosierung: 1 Esslöffel **BaseCare**

Basische Sitzbäder wirken sich besonders gut bei Problemen im Genital- und Analbereich aus.

Basisches Fußbad

Dauer: von 30 Minuten bis zu über eine Stunde

Dosierung: 1 Esslöffel **BaseCare**

Basische Fußbäder wirken besonders auf geschwollene Füße und Beine ein. Es gibt auch andere Beschwerden in Füßen und Unterschenkeln, die entlastet werden können: bei Fußschweiß, Fußpilz, Juckreiz in den Unterschenkeln, Ausschläge, Gichtzehen, rheumatische Beschwerden in den Fußgelenken wird das Fußbad hilfreich sein.

Basische Handbäder

Dauer: 5 bis 20 Minuten. Es hängt auch vom anstehenden Problem ab.

Dosierung: 1 Kaffeelöffel **BaseCare**

Gerade bei Handekzemen zeigt sich die Überlastung der Gewebe mit Säuren und Schadstoffen. BaseCare kann hilfreich eingesetzt werden. Aber auch bei rheumatischen Beschwerden, bei Gichtknoten in den Fingergelenken ist Hilfe zu erwarten.

5.3.2 BaseCare als Maske

Eine besonders wohltuende Anwendung ist es, mit BaseCare Körper- und Gesichtsmasken zu machen. Eine solche Maske können Sie zur Pflege Ihrer Figur, aber auch bei übermäßiger Verschlackung der Haut anwenden. BaseCare empfiehlt sich bei unreiner zu Akne neigender Haut als Breimaske.

Dauer: 15-20 Minuten einwirken lassen, wenn gewünscht auch länger
Zubereitung: BaseCare wird mit warmem Wasser einfach zu einem dicken Brei angerührt und dick auf die gewünschte Hautstelle aufgetragen.
Antrocknen lassen und nach der Einwirkzeit mit warmem Wasser wieder abwaschen.



5.4 Stoffwechseltee Adler Pharma



Als wesentlicher Bestandteil einer Reinigungskur, bzw. unterstützend zum Abnehmen, wird das Trinken von Kräutertees empfohlen.

Kräutertees wurden immer schon zur Unterstützung des Stoffwechsels eingesetzt und auch die fernöstliche Heilkunde betrachtet Tees als besonders wichtige Arzneien zur Gesunderhaltung, oder zur Heilung. Der Phytotherapie wird auch in der wissenschaftlich orientierten Medizin wieder mehr Beachtung zuteil.

Der Stoffwechseltee ist so zusammengestellt, dass einerseits eine vermehrte Ausscheidung über die Harnwege zu Stande kommt, andererseits wird besonders auch der Zellstoffwechsel angeregt und die Schadstoffausscheidung dadurch gefördert. Es werden also die beiden Ausscheidungswege, Niere und Leber in ihrer Tätigkeit angeregt, aber auch gestärkt.

Beachten muss man aber, dass Menschen mit Ödemen, eingeschränkter Nieren- und Herztätigkeit solche Tees nicht trinken sollen. Auch schwangere oder stillende Frauen sollten diesen Tee nicht trinken.

5.4.1 Zusammensetzung

Löwenzahnblätter: entgiftend, harntreibend, regt Leber und Galle an, führt zu einer besseren Durchblutung des Bindegewebes, dadurch können vermehrt Schadstoffes ausgeschieden werden.

Brennnesselkraut: Anregung des Stoffwechsels allgemein, Bestandteil von Teemischungen für Rheuma, Gicht, Leber- u. Gallenleiden, wirkt harntreibend.

Bärentraubenblätter: Entgiftungsmittel der Niere und Blase, entzündungshemmend besonders für die Harnwege.

Bruchkraut: krampflösende Wirkung auf die Harnwege, Stärkung der ableitenden Harnwege

Schafgarbe: eine wichtige Heilpflanze, Anwendung bei Heuschnupfen, Allergien, aber auch bei Magen-, Darm- und Gallenbeschwerden, sowie bei Menstruationsbeschwerden, wirkt auch blutstillend, wirkt antibakteriell, krampflösend, fördert auch die Gallensekretion.

Der **Stoffwechseltee Adler Pharma** besteht aus den oben beschriebenen Teedrogen, die in einem ganz bestimmten Mischungsverhältnis gemischt werden. Bei der Teezubereitung ist hier besonders auf die Zubereitungsvorschrift zu achten!

Zubereitung

1 Beutel Stoffwechseltee wird mit 1 bis 1,5 Liter siedendem Wasser übergossen und ca. 5 – 7 Minuten stehen gelassen. Mehrere Tassen über den Tag verteilt trinken. Bitte nicht süßen, auch keine Zitrone dazugeben.

Ist der Tee richtig zubereitet, dann ist er wohlschmeckend. Schmeckt er für Sie noch zu bitter, dann verwenden Sie 2 Liter siedendes Wasser.

Diese außerordentliche Verdünnung des Tees ist wichtig, damit der Körper angeregt wird, seine Schadstoffe auszuschleiden. Eine Überladung durch zu starke Konzentration des Teeaufgusses würde den Körper belasten und die Ausscheidung behindern.

5.5 Evocell Körpercreme für eine schöne Figur

Diese Körpercreme ist besonders angenehm aufzutragen. Die hoch verdünnten Mineralstoffe entlasten das Bindegewebe und unterstützen dessen Regeneration und Festigung.

Evocell fördert die Regeneration und Festigung der mit Cellulite belasteten Hautzonen. Olivenöl regt die Durchblutung der Haut an, Mandelöl und Copaibaöl pflegen, Jojobaöl und der eingearbeitete NMF Faktor (Natural Moisturizing Factor) sind feuchtigkeitsspendend und pflegend. Der natürliche Feuchthaltefaktor (NMF Faktor) ermöglicht der Haut, in der Hornschicht mehr Feuchtigkeit zu binden. Eine gut durchfeuchtete Haut nimmt auch andere Wirkstoffe wie die hochverdünnten Mineralstoffe viel schneller auf als eine trockene. Evocell enthält eine Mischung von hoch verdünnten Mineralstoffen in der Verdünnung der jeweiligen Schüßler Salze als Wirkstoffkombination.

- **Evocell enthält einen bio-zertifizierten, sehr angenehmen Duft, außerdem wurde das Silikonöl durch Copaibaöl ersetzt.**



5.5.1 Cellulite, ein kosmetisches Problem?

Bei einer eiweißreichen Ernährung wird Eiweiß ins Bindegewebe eingelagert. Dazu kommt, dass aufgrund der natürlichen weiblichen Bindegewebsstruktur sich Fettpölsterchen leichter an bestimmten Stellen anlagern, was man dann als Cellulite bezeichnet. Das betroffene Gewebe wird in seiner Funktion belastet, der Nährstofftransport ist erschwert, es kommt letztlich zu einem Stoffwechselstau im Bindegewebe.

Die hoch verdünnten Mineralstoffe entlasten das Bindegewebe über die Haut:

Mineralstoff	Hintergrundinformation
Nr. 1 Calcium fluoratum	Elastizität der Oberhaut
Nr. 2 Calcium phosphoricum	Eiweißstoffwechsel
Nr. 4 Kalium chloratum	Bindegewebsstrukturen- und Aufbau
Nr. 9 Natrium phosphoricum	Säureabbau
Nr. 10 Natrium sulfuricum	Schadstoffabbau
Nr. 11 Silicea	Struktur und Festigkeit des Bindegewebes
Nr. 12 Calcium sulfuricum	Entlastet das Bindegewebe, löst Stauungen auf

5.5.2 Das Problem Cellulite sollte auf mehreren Ebenen angegangen werden

Eine **Ernährungsumstellung** ist anzuraten: weg vom hohen Proteinkonsum, hin zu einer Ernährung mit hohem Gemüse - (vor allem Frischkost) und Vollkornanteil.

Die Übersäuerung mit **BaseCare** Basenbad über die Haut abbauen, auch Breiwickel mit Base-Care im Bereich der betroffenen Stellen sind empfehlenswert.

Den Eiweißstoffwechsel durch Einnahme der entsprechenden Schüßler-Salze regulieren, diese Mineralstoffe sind auch im **Zell Basic Adler Pharma** enthalten.

Wasser trinken!

Reaktion: Da Evocell vor allem dann angewendet wird, wenn die beschriebene stoffwechselbedingte Belastung vorliegt, gibt es manchmal als Erstreaktion auf ein Eincremen mit der Creme die Rückmeldung, das Produkt rieche unangenehm auf der Haut. Das ist eine typische Mineralstoffreaktion und tritt nur bei stark übersäuerten Personen auf.

5.5.3 Anwendung

Alle Topics Produkte werden **öfter unmittelbar hintereinander aufgetragen** und einmassiert, bis das Gewebe mit den Mineralstoffen gesättigt ist. Dadurch ist eine optimale Mineralstoffversorgung über die Haut möglich. Evocell täglich zumindest 2-mal auftragen, dabei jeweils mehrmals hintereinander und sanft einmassieren.

Evocell wird hilfreich bei Stauungen eingesetzt, besonders bei Lymphstauungen - geschwollene Lymphknoten, gestaute Lymphe im Arm, gestautes Bindegewebe der Brust



Qualitätsprodukt
aus Österreich



LAKTOSEFREI

ZUCKERFREI

Adler Pharma
Adler Ortho Aktiv

Adler Ortho Aktiv

Nährstoffkonzept zur Biochemie nach Dr. Schüßler





Qualitätsprodukt
aus Österreich



Adler Pharma

PRODUKTION UND VERTRIEB GMBH



Wir leben Schüßler



Adler Pharma Schüßler Salze

- Qualität aus Österreich
- Samtig weich im Geschmack
- Ohne Weizenstärke, 100% glutenfrei
- Ohne Magnesiumstearat



www.adler-pharma.de

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.